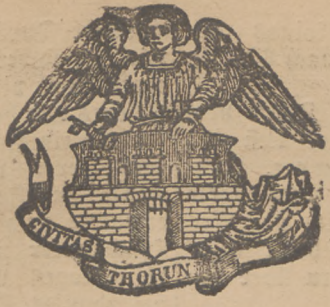


Thornener Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig,
in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich;
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Anschluß der Cour- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspalten oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in
der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften
„Zentralbank“ in Berlin, Haasestein u. Bogler in Berlin und Königsberg,
M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des
In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

N^o. 98. **Donnerstag den 27. April 1899.** XVII. Jahrg.

Gewerkschafts-Kongresse.

Während der letzten Zeit hat im In- und Auslande eine große Zahl gewerkschaftlicher Arbeiter-Kongresse getagt. Wenngleich auch diesmal für die positive Förderung des Arbeiterwohles bei den Beratungen nichts herausgekommen ist, so weisen diese Kongresse dennoch manchen interessanten und beachtenswerthen Einzelzug auf. Fast durchweg standen die Beratungen unter dem Zeichen und beherrschenden Einflusse der Sozialdemokratie. Das ist eine Erscheinung, an die man sich nachgerade gewöhnt hat, und die nur deshalb stetig wiederholter Betonung bedarf, weil es immer noch zahlreiche Leute giebt, die auf Grund vereinzelter Zeichen meinen, die gewerkschaftliche Bewegung sei im Stande, der Sozialdemokratie das Wasser abzugrahen. Genau das Gegenteil ist der Fall: die Gewerkschaften sind nichts als die Kadres der Sozialdemokratie, ihre „organisatorische Grundlage“, wie sie jüngst von sozialdemokratischer Seite selber genannt wurden.

Die politische Erziehung der Gewerkschafts-Mitglieder zu „zielbewußten“ Anhängern der Sozialdemokratie ist der Hauptzweck, alles andere Nebensache. Nur diesem Hauptzwecke und nicht etwa einem uninteressierten Streben nach Besserung der Lage des Arbeiterstandes dienen auch die sogenannten Wohlfahrts-Einrichtungen, welche von einzelnen Gewerkschaften getroffen worden sind. Offen erklärte auf dem letzten Kongresse der Berg- und Hüttenarbeiter der Vorstehende Müller zur Begründung der Einführung einer Sterbekasse, durch die Sterbefälle hoffe man ein Bindemittel zu erhalten. Die Gleichgültigen verlangten zunächst direkt greifbare Vortheile. Der Noth gehorchend, mußte man diesem Begehren entsprechen, damit die Leute zunächst gewonnen und dann erzogen würden. Vielfach spielte in die Verhandlungen der Gewerkschaftskongresse auch bereits der in Aussicht stehende Entwurf eines Gesetzes zum Schutze Arbeitswilliger hinein. Aus den hierbei zu Tage getretenen Ansichten ist zu ersehen, in wie bedauerlichem Maße die sozialdemokratische Heze bereits in weiten Arbeiterkreisen die Begriffe von Recht und Unrecht verwirrt hat. Höchst bezeichnend ist in dieser Hinsicht eine Erklärung des

Verbandstages der Maurer, in welcher es heißt: „Wir stehen durchaus auf gesetzlichem Boden; es ist unser gutes Recht, höhere Löhne zu verlangen und durchzusetzen, und wir werden uns unser gutes Recht nicht nehmen lassen!“

Treffend bemerkt hierzu die „Berliner Börsen-Zeitung“: „Was in dieser Aeußerung für das gute Recht der Sozialdemokratie erklärt wird, ist nichts geringeres als die Aufhebung der Gleichheit aller vor dem Gesetz und statt dessen die Proklamation der diktatorischen Willkür des Proletariats. Würden sich die Maurer darauf beschränkt haben, die Forderung höherer Löhne und deren Durchsetzung mit gesetzlich erlaubten Mitteln als ihr gutes Recht zu erklären, so wäre dagegen nichts stichhaltiges einzuwenden. Wer aber irgendwelche Forderung ohne Einschränkung der Mittel durchzusetzen als sein „Recht“ in Anspruch nimmt, der stellt sich ganz und gar auf den Standpunkt der böbtauer Arbeiter, die sich ja für durchaus berechtigt hielten, die Baustelle mit Gewalt zu stürmen, wo ihrer Meinung nach zu Unrecht über die von der Sozialdemokratie proklamirte neunstufige Arbeitszeit hinaus gearbeitet wurde.“ Diese durchaus zutreffenden Sätze enthalten zugleich eine schlagende Rechtfertigung der angeklügten Vorlage. Ganz abgesehen nämlich davon, daß es das gute Recht jedes einzelnen Unterthanen ist, die Macht des Staates gegen jeden ungesetzlichen Eingriff in seine Arbeitsfreiheit für sich in Anspruch zu nehmen, ist es höchste Zeit, daß endlich einmal der die sozialdemokratischen Arbeiter beherrschende Irrwahn zerstört werde, als stände es bereits bei ihnen, der gesammten Arbeiterschaft bindende Gesetze aufzuerlegen.

Politische Tageschau.

Dem Vernehmen nach wird der in Aussicht stehende Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für 1899, der demnächst dem Bundesrath zugehen wird, eine ganze Reihe von Forderungen enthalten, welche sich auf das Reichsamt des Innern beziehen. Dem Fall Coghlan wird, wie die „Köln. Ztg.“ offiziös schreibt, in Berlin „genau die Bedeutung beigemessen, die ihm gebührt“. Die Auslassung eines bis an die Grenze der Unzurechnungsfähigkeit betrunkenen

Offiziers könnte in Deutschland gar keinen Eindruck machen. Der rebelle Kapitän Coghlan hat übrigens seine Nachtschreibe zweimal gehalten. Nachdem er am Freitag im Union-League-Klub brammarbasiert, wiederholte er seine Renommisterei am Abend darauf im Arme- und Marineklub, und diesmal verließ er sich in spätester Stunde noch dazu, ein Spottlied auf den deutschen Kaiser zu singen, ein eilendes Ereigniß eines Offiziers vom Kriegsschiff „Raleigh“. Das Gedicht ist nach der „Köln. Ztg.“ mit entstellten deutschen Wörtern gespickt. Obgleich der Klub aus Mitgliedern der reicheren Gesellschaftskreise besteht und auf Formen hält, rief das Lied einen stürmischen Beifall hervor. Eine Anzahl Klubmitglieder, welche die ersten Folgen dieses Benehmens für Coghlan voraussahen, versuchten zu bewirken, daß die Nachricht nicht durchsickere, allein am anderen Morgen stand bereits alles in den Blättern, und am Abend hatte der Marineminister Long schon eine Untersuchung angeordnet. Coghlan hält übrigens an der Wahrheit seiner Mittheilungen fest. Er bestreitet, daß ihm befohlen worden sei, an Bord seines Schiffes zurückzukehren und erklärt: „Man kann mich nicht maßregeln, weil ich die Wahrheit gesprochen habe.“ — Der Londoner „Globe“ meldet aus Newyork: Der Anmuth der offiziellen Kreise in Washington über Coghlands Aeußerungen ist intensiv. Staatssekretär Long erwachte den Präsidenten, Coghlan strenger zu bestrafen als durch bloßen Verweis und Suspension von Beförderung.

Sehr entschieden wendet sich aus Anlaß der gothaischen Thronfolgefrage die „Magdeburger Ztg.“ gegen die Forderung deutscher Throne durch Ausländer und gegen die Art und Weise, wie auf einem in Cannes unter dem Vorsitz der Königin von England abgehaltenen Familienrath ohne jede Mitwirkung des Reiches, ohne jede Mitwirkung des sachsen-koburg-gothaischen Landtages und Ministeriums über einen deutschen Bundesstaat verfügt worden ist. Dieselbe Gefahr, die in Koburg von den Engländern droht, drohe in Oldenburg von den Russen. Damit nicht das deutsche Reich wieder infolge der Legitimitätskrise ein Spielball der europäischen Politik werde, verlangt das Magdeburger Blatt ein Reichsgesetz, das die

Angehörigen aller fremden Herrscherhäuser von deutschen Thronen ausschließt. Das Blatt hofft zuversichtlich, daß ein solches Gesetz der Zustimmung aller Parteien des Reichstages sicher sein werde.

Was bei den Sozialdemokraten Eid und Ehrenwort gelten, dafür hat der Führer der reußischen Sozialdemokraten, der ehemalige Reichstagsabgeordnete Köbiger, wieder einen hübschen Belag gegeben. Derselbe war in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redakteur der in Gera erscheinenden „Reußischen Tribüne“ von der Strafkammer des dortigen Landgerichts wegen Verleumdung zu einem Jahre acht Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Seine sofortige Verhaftung wurde nicht beschlossen, da er sein Ehrenwort gab, sich nicht durch Flucht der Strafe entziehen zu wollen. Das Ehrenwort hat er aber gebrochen, denn er verschwand plötzlich und hält sich jetzt in Newyork auf. Seine in Gera wohnende Familie wird ihm demnächst dorthin folgen.

In Wien verlautet, daß Kaiser Wilhelm zur Enthüllung des Denkmals für Erzherzog Albrecht am Pfingstsonntag nach Wien kommen wird. Auch der Prinzregent von Bayern und der König von Rumänien werden zu der Feier erwartet.

In österreichischen Militärkreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß der Kriegsminister von den Delegationen die nöthigen Geldmittel fordern wird, um die Umgestaltung der Artillerie und namentlich die Einführung von Kanonen nach den in Deutschland und Frankreich bestehenden Systemen durchzuführen zu können. — In den Czechenblättern beginnt eine Aktion gegen den Fürst Bischof Kopp wegen des von ihm zu errichtenden deutschen Priesterseminars in Schlesien. Man verlangt unter dem Schlagwort „Los von Breslau!“ die Abtrennung des österreichischen Theils der Diözese von Breslau und Unterstellung unter das czechische Erzbisthum in Olmütz.

In ungarischen Abgeordnetenhause wird der Ministerpräsident v. Szell am Mittwoch eine Interpellation über China beantworten. Graf Goluchowski ist wegen Verherrlichung eines Hafens mit der ungarischen Regierung in Fühlung getreten.

Aus Nachod in Böhmen, 25. April, wird gemeldet: Obwohl in den Fabriken all-

Glück auf!

Roman aus dem Sarze von D. Elter.
(Nachdruck verboten.)
(35. Fortsetzung.)

„Da, Sennorita“, rief er, „da haben Sie den Verbrecher, und nun gehen Sie selbst mit ihm in das Gericht.“

Lachenden Angesichts weidete sich der alte Herr an der Verlegenheit der beiden jungen Leute, welche einander gegenüberstanden mit erglühenden Wangen und niedergeschlagenen Augen, nicht im Stande, ein Wort zu sprechen.

„Ich werde draußen etwas spazieren gehen“, meinte schelmisch lachend Don Enrico, „bis Ihr die Sprache wiedergefunden habt.“

Er wandte sich zur Thür, doch Freda eilte auf ihn zu, ergriff seine Hand und bat: „Weiben Sie, Herr Prado, was Frederigo nun zu sagen hat, darf ja jetzt die ganze Welt wissen.“

„Freda!“ jubelte Frederigo auf. „Darf ich denn glauben, daß Sie mir verzeihen können, daß Sie vergessen können, wie unrecht ich an Ihnen gehandelt habe, als ich zweifelte, weil Sie meinen Brief nicht gleich beantworteten. Hier auf meinen Knien flehe ich Sie an, vergeben Sie mir, vergessen Sie, was geschehen ist, und ich gelobe Ihnen, mein ganzes Leben Ihrem Wohl allein zu widmen, denn ich liebe Sie mehr als mein Leben.“

Er ließ sich vor ihr in ritterlicher Weise auf die Kniee nieder. Seine Augen hingen mit lebendem Blick an ihrem Antlitz, welches seine Ruhe vollständig verloren hatte und den Ausdruck einer jugendlichen Verwirrung

zeigte, welche dem Angefichte einen ganz neuen, lieblichen Reiz verlieh.

„Frederigo“, flüsterte sie, „ich bitte Sie, stehen Sie auf — ich habe Ihnen nichts zu vergeben, ich habe auch nichts zu vergessen, ich will auch nicht vergessen, denn jede Stunde, welche ich mit Ihnen verlebte, steht als eine glückliche und freundige in meiner Erinnerung.“

Frederigo sprang empor. „D, Sie gütigstes aller Wesen“, rief er, „wie kann ich jemals gut machen, was Sie an mir gethan! Sie haben nicht nur mir Leben und Gesundheit des Körpers erhalten, nein, Sie haben meine Seele vor der Verzweiflung bewahrt; die Erinnerung an Sie, so bitter und schmerzlich sie für mich war, hat mich doch aufrecht erhalten. Der Gedanke an Sie hat mich stark gemacht, des Lebens Last auch noch weiter zu tragen, als mich alle Welt verlassen zu haben schien.“

Er ergriff ihre Hände und beugte sich vor ihr, wie man sich vor einem Heiligenbilde in Andacht neigt. Wieder schien er auf die Kniee sinken zu wollen, doch faßt er sie empor, sah ihn mit feucht schimmerndem Blick an und sank in seine Arme, die sich fest und innig um die zierliche Gestalt legten, als wollten sie dieselbe niemals wieder freigeben.

Don Enrico hatte das Zimmer leise verlassen; er wußte, daß er jetzt hier überflüssig geworden war.

Eine Weile standen die Liebenden in stummer, inniger Umarmung da, dann entwand sich Freda erröthend den Armen Frederigos. Dieser indessen erfaßte aufs neue ihre Hände und bat: „Nur das eine

süße Wort sage mir, meine Freda, ob Du mich wirklich liebst, ob Du mir vertraust und mein sein willst für alle Zeiten.“

Freda schlug die großen, blauen Augen auf, und ihn mit ernstem aber gütigem Blick ansehend, sprach sie mit fester Stimme, indem sie die Hand Frederigos innig und warm umfaßte: „Ja, Frederigo, ich vertraue Dir jetzt, ich liebe Dich und will die Deine sein für alle Zeit.“

Wie anders klangen die ersten, milben Worte Fredas in dem Herzen Frederigos wieder, wie damals, als eine andere ihr ebenfalls Treue und Liebe gelobt hatte. Damals klangen die Worte wie fröhliches Vogelgezwitscher, jetzt wie der erste Ton der Glocke, welcher ergreifend zum Herzen dringt und weihelvolle Andacht in die Seele gießt. Diese Worte, das fühlte er in der Tiefe seines Herzens, enthielten reine, lautere Wahrheit, sie konnten nur einmal gesprochen werden, sie konnten sich nicht ändern, ob auch Jahr auf Jahr vorüberrauschte, ob auch das Leben Sturm oder Sonnenschein brachte, die Worte blieben bestehen für alle Ewigkeit! Eine heilige Ruhe überkam sein Herz, er wußte sich geborgen unter dem Schutze dieser edlen Liebe und er schwur, niemals dieser Stunde zu vergessen, da die Worte Fredas ihn zu neuem Leben, zu neuem Glück erweckt hatten.

XX.

Herr Ebeling, welcher mit Briefschreiben in seinem Privatkontoir beschäftigt war, machte ein höchst erstauntes Gesicht, als ihm der Diener die Visitenkarte des Colonels Don Enrico Prado überreichte mit der Meldung, daß der fremde Herr vor der Thür stehe und

Herrn Ebeling dringend zu sprechen wünsche. Fredas Vater erhob sich, um dem Fremden entgegenzugehen.

„Ihr Name, mein Herr“, so sprach er, „ist mir nicht unbekannt. Es freut mich, daß ich jetzt auch Ihre persönliche Bekanntschaft machen kann. Sie sind wohl auf der Durchreise begriffen?“

„Allerdings“, erwiderte Don Enrico, „aber wie lange ich hierbleiben werde, das sollen Sie mir sagen.“

„Ja?“

„Ja, Sie, mein verehrter Herr Ebeling, denn Sie haben jetzt nicht allein über mein Schicksal, sondern auch über dasjenige meines Sohnes zu entscheiden.“

„Aber, mein bester Herr, ich verstehe kein Wort.“

„Per dio“, rief lachend der Bernauer, „die Sache ist einfach genug! Soeben kam die Tochter Ihrer Tochter, die übrigens die schönste und reizendste junge Dame ist, die ich je kennen gelernt habe, zu ihrem Schutze habe ich meinen Sohn Frederigo bei ihr zurückgelassen.“

Herrn Ebeling fiel es wie Schuppen von den Augen. Er sah sich überarmelt und drohte Don Enrico scherzhaft mit dem Finger.

„Fürchten Sie nicht“, fuhr dieser mit komischem Ernst fort, „daß dieser Schutzherr Fräulein Tochter unangenehm werden könnte. Wenigstens schien sie es nicht ungern zu sehen, daß ich sie mit meinem Frederigo allein ließ. Doch ernsthaft gesprochen, verehrter Herr, ich komme in der That zu Ihnen, um für meinen Sohn um die Hand Ihrer reizenden Tochter anzuhalten.“

gemein gearbeitet wird, macht sich doch eine erbitterte, namentlich gegen die Israeliten gerichtete Bewegung bemerkbar. Wegen Verdachtes der Theilnahme an den Minderungen sind bisher 169 Personen verhaftet worden, von welchen 84 dem Kreisgerichte eingeliefert wurden. Bei 109 Personen wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen und bei 76 derselben Gegenstände gefunden, welche aus den Minderungen herrühren. — In Eipel und Hronob dauert der Ausstand an, unter den Arbeitern macht sich bereits Noth bemerkbar.

Zu italienischen Senat beantwortete der Minister des Auswärtigen Canevaro am Montag die Interpellation über das neue englisch-französische Sudan-Abkommen, durch das italienische Interessen im Hinterlande von Tripolis betroffen werden. Canevaro gab einen historischen Ueberblick über die Sudan-Ereignisse des letzten halben Jahres und betonte, daß die nach dem Sudan-Abkommen vom 21. März bei Frankreich und England erbetenen freundschaftlichen Aufschlüsse zu der Feststellung der Versicherung geführt haben: 1. daß weder jetzt noch in Zukunft irgend eine Unternehmung Frankreichs und Englands gegen Tripolis zu befürchten ist; 2. daß nichts geschehen wird, was die Handelsbeziehungen zwischen den Gebieten von Tripolis und Zentral-Afrika unterbinden könnte.

Die „Pol. Corr.“ meldet aus dem Haag: Die Eröffnung der Friedenskonferenz findet am 19. L. M. statt.

Die Gesamtzahl der in vier belgischen Kohlenbezirken streikenden Bergleute beträgt, wie festgestellt wurde, 60 000 Mann, mithin etwa 50 pCt. aller Bergleute. Nach Mons ist bereits Militär abgegangen, da dort Ausschreitungen und Unruhen befürchtet werden.

Ueber carlistische Umtriebe wird der „Nationalztg.“ aus Paris gemeldet: Pariser Finanzkreise bestätigen, daß Lord Althburnham in London ein Syndikat zur Beschaffung von Geld für die carlistische Sache gebildet hat. Die Teilnehmer sind weniger Spekulanten als politische Fanatiker, darum aber desto eifriger. Fest steht, daß Don Carlos bereits sechzigtausend Pfund Sterling von ihnen erhalten hat. Diese Summe soll zur Gewinnung eines Stützpunktes an der baskischen Küste dienen, von wo aus die Carlisten besser arbeiten zu können glauben. In den baskischen Provinzen steht namentlich die Geistesfreiheit fest zum Carlismus.

In Tunis fand am Montag die feierliche Enthüllung des Jules Ferry errichteten Denkmals in Anwesenheit des Ministers der öffentlichen Arbeiten statt. Kranz hielt eine Rede, in welcher er sagte, die Regentenschaft Tunis trage heute eine Dankeschuld ab. Die französische Regierung habe es für ihre Pflicht gehalten, sich dieser Huldigung anzuschließen.

In Spanien macht sich eine antiklerikale Bewegung geltend, weil man den Verlust der Philippinen den Mönchen und Jesuiten in die Schuhe schiebt.

Das neue Ministerium in Rumänien hat sein Amt angetreten.

Der Versuch des spanischen Kommissars Romeo, so wird aus Manila gemeldet, zu Aguinaldo zu gelangen, um mit demselben über Auslieferung der Gefangenen zu verhandeln, scheiterte an der drohenden Haltung,

„Ja aber,“ entgegnete zögernd Herr Ebeling, indem er ziemlich ratlos in dem Zimmer auf und abging, „das kommt so überraschend, man weiß nicht wie und wo...“

„Hören Sie mich an, werther Herr. Ich verstehe Ihre Bedenken vollkommen, ich hoffe aber dieselben durch meine Mittheilungen vollständig zu zerstreuen. Daß Frederigo ein braver Junge ist, wird Ihnen Ihre Tochter besser als ich auseinanderlegen können. Es fließt deutsches Blut in seinen Adern, denn seine Mutter war eine Deutsche. Aus diesem Grunde hören Sie mich auch ganz lieblich deutsch sprechen. Frederigo hat deutsche Schulen und schließlich auch die Bergakademie im Harz besucht, wo er ja Ihre Tochter kennen lernte. Er ist ein halber Deutscher, er liebt Ihr Vaterland, und ich glaube, er würde lieber hierbleiben, als mit mir wieder nach Peru zurückkehren.“

„Das erleichtert mir allerdings den Entschluß wesentlich,“ entgegnete Fredas Vater, „denn ich würde doch Bedenken haben, wenn meine Tochter drüben bei Ihnen leben sollte. Ich liebe Freda auf das zärtlichste und möchte sie gern in meiner Nähe behalten.“

„Ich kann es Ihnen nicht verdenken. Darüber läßt sich ja noch sprechen.“

„Ich würde Ihren Sohn, wenn es ihm sonst zusagte, gern in mein Geschäft mit aufnehmen. Ich selbst werde alt, will mich vom Geschäft zurückziehen, das Geschäft ist aber zu groß, als daß es mein Sohn allein verwalten könnte.“

(Fortsetzung folgt.)

welche die Vorposten der Filipinos annahmen. Der Kommissar kehrte nach Manila zurück.

Einem von der „Nordhäuser Ztg.“ veröffentlichten Privatbriefe zufolge, ließ der amerikanische Admiral vor Samoa, nachdem eine von seinem Schiffe abgefeuerte Granate das deutsche Konsulat getroffen hatte, sofort durch einen an Bord des „Falke“ geschickten Offizier sein Bedauern über den Vorfall aussprechen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April 1899.

— Se. Majestät der Kaiser erlegte auf seiner gefrigen ersten Jagd in Kaltenbrunn drei Auerhähne.

— Se. Majestät der Kaiser trifft, wie jetzt offiziell bestimmt ist, Freitag Nachmittag 3 Uhr 50 Minuten mittels Extrazuges von Karlsruhe in Wiesbaden ein. Als bald nach seiner Ankunft wird Seine Majestät das schwedische Königspaar besuchen. Die Abreise erfolgt nach der Vorstellung im königlichen Theater um 10 Uhr abends.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist mit den drei jüngsten Prinzen und der Prinzessin Viktoria Luise heute Nachmittag um 2 Uhr 15 Minuten auf der Wildparkstation eingetroffen und im offenen Wagen nach dem Neuen Palais gefahren.

— Der Chef des Kreuzergeschwaders, Kontradmiral Prinz Heinrich von Preußen, königl. Hoheit, ist am 24. April mit S. M. S. „Deutschland“, Kommandant Kapitän z. S. Müller, und S. M. S. „Gefion“, Kommandant Korvetten-Kapitän Röllmann, in Schiawan eingetroffen und am 25. April mit S. M. S. „Gefion“ nach Santow gegangen, während S. M. S. „Deutschland“ am 26. April nach Ranzung zu gehen beabsichtigt.

— Nach einer Kieler Meldung ist die Weltumsegelungsreise des Prinzen Adalbert bis zum Jahre 1900 verschoben worden.

— Staatssekretär Graf Posadowsky wird sich Sonnabend Abend nach Hamburg begeben, um die von ihrer Reise auf der „Valdivia“ zurückkehrende Tiefsee-Expedition zu begrüßen.

— Der Chef des Marinekabinetts von Soden Vibran wird die Leitung der Geschäfte Anfang Mai wieder übernehmen.

— Am 1. Mai d. Js. kann der jetzt in Berlin lebende Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. von Simion sein sechzigjähriges Doktorjubiläum feiern. Er promovierte in Königsberg i. Pr. am 1. Mai 1829 im Alter von 18 Jahren.

— Der Zentralverband deutscher Kaufleute hat eine Eingabe an den Bundesrath gerichtet, in der Klage darüber geführt wird, daß das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb nicht in vollem Umfange die erhoffte Wirkung gehabt hat. Zunächst wird allgemein neben der zivilrechtlichen Verfolgung eine strafrechtliche Ahndung für alle gesetzwidrigen Handlungen in der Richtung des unlauteren Wettbewerbes, sowie eine Erweiterung der Grenze der Vergehen bezüglich des unlauteren Wettbewerbes gefordert. Es wird in der Eingabe sodann vorgeschlagen, noch folgende Bestimmungen in das Gesetz aufzunehmen: 1) Die Einreichung von Inventarverzeichnissen acht Tage vor Beginn eines Ausverkaufes; 2) das Verbot, das zum Ausverkauf gestellte Waarenlager zu ergäuzen, und des Mitverkaufs von Waaren für fremde Rechnung; die eventuelle Zuziehung von Sachverständigen bei Prozessen, die wegen unlauteren Wettbewerbes angestrengt werden; 4) die Berufigung des Verkäufers, einem Käufer den ganzen Vorrath einer Waare zu demselben Preise zu verabsolgen, wie dieser öffentlich angegeben ist.

— Eine stark besuchte allgemeine Handwerker-Protestversammlung, welche gestern Abend auf Antrag der Berliner Schuhmacher-Zunung von der ständigen Deputation der vereinigten Innungen nach Kellers Festsaal einberufen war, beschäftigte sich vornehmlich mit der Handhabung des Handwerker-Organisationsgesetzes durch die Aufsichtsbehörden. Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Innungsausschusses, Schuhmachermeister Dentelefer, sowie der 2. Obermeister der Schuhmacher-Zunung, Schumann, der Obermeister der Tischler-Zunung, Marschall, Goldschmiedemeister Fischer u. a. unterzogen das Verhalten der Aufsichtsbehörde ihren Innungen gegenüber der Kritik. Nach mehrstündiger Debatte fand folgende vom Obermeister der Schuhmacher-Zunung, Bierbach, beantragte Resolution gegen nur eine Stimme Annahme: „Die allgemeine Handwerker-Versammlung erkennt an, daß die Handhabung des Handwerker-Organisationsgesetzes von Seiten der preussischen Verwaltungsbehörden berechtigten Grund zur Beschwerde bietet, trotzdem die deutschen Handwerker mit Recht eine wohl-

wollende Durchführung des Gesetzes erhoffen. Die Handwerker-Versammlung protestirt gegen die bisher geübte Handhabung des Gesetzes und beauftragt den Innungsausschuß der vereinigten Innungen, diesen Protest dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe zur Kenntniß zu überreichen. Sie erwartet auch von den die Bestrebungen der Handwerker unterstützenden Parteien des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses, daß sie auf eine wohlwollende Durchführung des Handwerker-Gesetzes dringen werden.“

— Die diesjährige Tagung des evangelisch-sozialen Kongresses soll in den Pfingstfeiertagen zu Kiel abgehalten werden. Der zu ihrer Vorbereitung eingesetzte Ortsausschuß erläßt jetzt einen Aufruf zur Theilnahme an den Verhandlungen, der zahlreiche Unterschriften gefunden hat.

— Klagen über angebliche Ueberbürdung der Schüler der höheren Lehranstalten waren in einem Theile der Berliner Presse laut geworden. Die Untersuchung der preussischen Unterrichtsverwaltung hat jetzt ergeben, daß die Beschwerden ausnahmslos der Berechtigung entbehren. Den Eltern wird amtlicherseits der dringende Rath gegeben, sich, sofern sie Ursache zu Klagen über Ueberbürdung ihrer Kinder mit Schularbeiten zu haben glauben, zunächst an den betr. Lehrer oder an den Direktor zu wenden. Falls hier ihren Klagen nicht abgeholfen wird, steht ihnen der Weg der Beschwerde an das Provinzialschulcollegium und in letzter Instanz an den Unterrichtsminister offen.

— Nach einem Londoner Telegramm aus Sydney ist der deutsche Kreuzer „Cormoran“ dort in beschädigtem Zustande eingetroffen. Angeblich müssen 25 000 Pfund für Reparatur verausgabt werden.

— Eine neue Uniform für die Sanitäts-soldaten ist nach den „Berl. Neuest. Nachr.“ geplant. An Stelle der dunkelblauen Kragen und Aufschläge sollen karmoisinrothe treten, sowie eine rothe Mütze mit großem Schirm, um die Sanitätsmannschaften im Felde schon von weitem kenntlich zu machen.

— Nach den im kaiserl. statistischen Amte zusammengestellten Nachrichten über den Saatenstand im deutschen Reich um die Mitte des Monats April sind folgende Daten ermittelt (wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering bedeutet): Winterweizen 2,3, Winterroggen 2,3, Wintergerste 2,7, Klee 2,6, Luzerne 2,5 und Wiesen 2,5. Die kalte Zeit im März hat die Saaten im Allgemeinen in ihrer Entwicklung zurückgehalten.

Riel, 25. April. Heute Mittag fand auf den Howaldtswerken der Stapellan eines neuen, für die Tagesfahrt auf der Linie Riel-Korsör bestimmten deutschen Postdampfers statt. Oberpräsident v. Köller hielt die Taufrede, Frau v. Köller vollzog den Taufakt. Das Schiff erhielt den Namen „Prinz Sigismund“ nach dem jüngsten Sohne Sr. königl. Hoheit des Prinzen Heinrich.

Bremen, 24. April. Bösmann's Telegraphisches Bureau veröffentlicht ein Privattelegramm, wonach die Firma Melchers und Comp. drei Dampfer für die Fahrt auf dem Yangtsekiang in Auftrag gab, die unter deutscher Flagge zwischen Santau und Shanghai fahren sollen.

Hadersleben, 24. April. Der aus politischen Gründen (Dänenfreundlichkeit) suspendirte Pastor Harber in Hügum ist nunmehr vom Kieler Konsistorium endgiltig abgesetzt worden.

Flensburg, 25. April. Die erste Strafkammer verurtheilte den dänischgestaunten Hofbesitzer Nielsen in Moegeltöndern wegen Verleumdung des dortigen Kriegervereins, die in einer abfälligen Aeußerung über denselben gefunden worden war, zu zehn Tagen Gefängniß.

Provinzialnachrichten.

Schwes, 24. April. (Schüßengesellschaft.) In der am 23. d. Mts. stattgefundenen Hauptversammlung der hiesigen Schüßengesellschaft, die 31. 122 Mitglieder zählt, wurden zur Theilnahme an dem westpreussischen Provinzial-Schützenbundesstage in Thorn Herr Provinzial-Baumeister Löwner als Beisitzer und die Herren Dacker, Herrmann und Wd. Knopf als Delegirte gewählt. Zur Stiftung eines Ehrendreiecks für das Provinzial-Bundesfesten bewilligte die Versammlung den Betrag von 40 Mark.

Dirschau, 25. April. (Unglücksfall.) Gestern Abend 11 1/2 Uhr ist auf dem hiesigen Bahnhofe in der Nebenerkstatt beschäftigte Arbeiter August Lehr von hier beim Verhüllen der Maschine mit den Wagen des Schnellzuges 14 zwischen die Buffer gerathen und sofort tödtlich verletzt worden. Es liegt eigenes Verschulden vor, da Lehr beim Eintreten in das Geleis zwischen die zu verthelnden Fahrzeuge nicht die gebotene Vorsicht beachtet hat. Derselbe hinterläßt Frau und Kinder.

Zilf, 24. April. (Dem ersten diesjährigen Frühjahrsgewitter), welches am 15. d. Mts. über unsere Stadt und Gegend zog, ist, wie die „Z. M. Z.“ jetzt erst erzählt, leider auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Wittfrau Gräfin in Neu-Argentinien, die sich zur Zeit des Gewitters in ihrer Wohnung am Ofen befand, wurde von einem Blitzstrahl, der längs dem

Schornstein herniederfuhr, getroffen und auf der Stelle getödtet.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 27. April 1812, vor 87 Jahren, wurde zu Rentendorf in Mecklenburg der beliebte Opernkomponist Friedrich Freiherr von Floto geboren. Die Opern: „Alessandro Stradella“, zuerst in Hamburg gegeben, und die lieblichste seiner Schöpfungen „Martha“ oder „Der Markt zu Richmond“, erste Aufführung 1847 in Wien, bezeichnen den Gipfel seiner Höhe. Seine Musik ist sprudelnd, pitant, leicht und durchaus verständlich. Er starb am 24. Januar 1883 zu Darmstadt.

Thorn, 26. April 1899.

(Russisches Bizekonsulat.) Die Kanzlei des kaiserlich russischen Bizekonsulats ist während der russischen Osterfeiertage, Sonntag den 30. April, Montag den 1. Mai und Dienstag den 2. Mai geschlossen.

(Zur Verkleinerung der Telegrammbestellung) sollen demnächst bei den selbstständigen kaiserlichen Telegraphenämtern unbescholtene jugendliche Personen aus guter Familie angenommen werden. Dieselben müssen mindestens 16, jedoch nicht über 17 Jahre alt sein. Beim hiesigen kaiserlichen Telegraphenamte werden einstufigen 4-5 solcher jungen Leute ange stellt werden, welche eine Entschädigung nach der Zahl der bestellten Telegramme erhalten.

(Für ungültig erklärt) hat der Bezirksausschuß zu Marienwerder in der Sitzung vom 18. d. Mts. infolge des bekannten Protestes die Wahl des Rechtsanwalts Kronsohn zum Mitgliede der Stadtverordnetenversammlung in Thorn. Der Magistrat dürfte gegen diese Entscheidung Revision einlegen.

(Der Prozeß gegen die Stadt Thorn) wegen der kommunalrechtlichen Eigenschaft der Ortschaft Schmolln hat bekanntlich einen für die Stadt günstigen Ausgang genommen. Wir geben über den Prozeß folgenden Bericht wieder: Ueber die kommunalrechtliche Eigenschaft der Ortschaft Schmolln im Kreise Thorn war Streit entstanden. Zur Verbeugung einer Entscheidung hierüber wurde vom Vorstehenden des Kreisraats des Kreises Thorn ein Vertreter des öffentlichen Interesses ernannt. Dieser beantragte in einer gegen die Stadtgemeinde Thorn erhobenen Klage, die genannte Ortschaft als Theil des Amtsbezirks „Kammerlei Thorn“, im Falle der Ablehnung dieses Antrages aber als einen selbstständigen Ortsbezirk anerkennen. Erst unter der polnischen Herrschaft erhielt Thorn für seine gegen den Orden in dem preussisch-polnischen Kriege geleisteten Dienste zunächst durch den König Casimir IV. 1457 den größten Theil der zur früheren Komturei Thorn gehörigen Ordensbesitzungen, dann 1514 Alt-Thorn und 1520 das Schloß Birglaw mit einigen Dörfern, darunter Schmolln. Dieser Grundbesitz ist bis auf 4000 Hektar Forsten im Laufe der Zeit veräußert worden. 1807 wurde Thorn und sein Grundbesitz zum Herzogthum Warschau geschlagen. Nach Beilegung der Grundbesitzer in Schmolln entschied der Kreisraatsausschuß des Kreises Thorn am 27. Juni 1896 dahin, daß Schmolln als Theil des selbstständigen Ortsbezirks „Kammerlei Thorn“ zu betrachten sei. Der Bezirksausschuß bestätigte diese Entscheidung. Gegen diese Entscheidung legte die Stadt Thorn Revision ein. Das Oberverwaltungsgericht hob die Vorentscheidung auf und wies die Klage ab, indem u. a. ausgeführt wurde, es mangelt an jedem thatsächlichen oder rechtlichen Grund für die Annahme, daß Schmolln ein selbstständiger Ortsbezirk sei. Nichts spricht dafür, daß Schmolln jemals selbstständige herrschaftliche Rechte gegenüber Unterthanen besessen oder zu den Landgütern gehört habe, denen das Recht zustand, Unterthanen zu haben. Schmolln ist als Zubehör des castrum Byrglaw (Schloß Birglaw) vom König Sigismund 1520 der Stadt Thorn verlehnt worden. Daß die in der Verleihungsurkunde hervor gehobenen herrschaftlichen Rechte nicht dem castrum Byrglaw, sondern auch der Ortschaft Schmolln zugehört hätten, kann aus jenen Urkunden nicht entnommen werden. Im Jahre 1789 ist Schmolln von Goldbeck in seiner Topographie nur als ein Haus bezeichnet, das zu der Thorner Fleischerweide gehörte. Zu dieser Fleischerweide war bereits lange vorher der Grund und Boden von Schmolln benutzt worden. In den gleichen Verhältnissen hat sich Schmolln 1816 bei der Wiedereinführung des allgemeinen Landrechts befunden und ist darin bis zur Auftheilung und Veräußerung des Grund und Bodens verblieben. Nach den Ermittlungen ist weder das Bestehen eines Ortsbezirks Schmolln, noch einer Landgemeinde Schmolln, noch eines Ortsbezirks „Kammerlei Thorn“ erwiesen. Bemerkung mag noch werden, daß in Westpreußen die Stadt Thorn, ebenso wie Danzig und Elbing, zur Zeit der polnischen Herrschaft berechtigt war, ablige Güter zu besitzen, thatsächlich auch besessen und wieder veräußert hat.

(Für den Bonnemonat Mai), der mit seinen erhofften Herrlichkeiten, mit dem ersten Blüthenhauch, Vogelzwitschern und Waldmeisterbowle vor der Thür steht und um Einlaß bittet, hat Rudolf Galt in seinen Wettervorhersagen nicht allzu viel erfreuliches gefunden. Vom 1. bis 6. Mai kündigt er Niederschläge und stark schwankende Temperatur an, die anfangs ziemlich hoch ist, plötzlich fällt und dann sofort wieder auf ziemliche Höhe steigt. In der Zeit vom 7. bis 14. Mai treten anscheinende Gewitter ein, jedoch mit nicht bedeutenden Niederschlägen. Die Temperatur, die anfangs wieder gefallen war, steigt allmählich. Der 9. Mai ist ein kritischer Termin 2. Ordnung. Vom 15. bis 18. Mai nehmen die Regen plötzlich zu und werden sehr ergiebig. Sie gehen aber reich in Schneefälle über, die fast allgemein eintreten. Die Temperatur sinkt bedeutend. Vom 19. bis 22. Mai nehmen die Niederschläge ab, die Temperatur ist im langsamen Steigen begriffen. In den Tagen vom 23. bis 26. Mai treten wieder Gewitter ein. Der 25. Mai ist wieder ein kritischer Termin 2. Ordnung. In der Zeit vom 27. bis 31. Mai verschwinden die Niederschläge fast gänzlich. Gewitter finden nur stellenweise in den letzten Tagen statt. Die Temperatur steigt allmählich über das Mittel.

(Im Lande der Pharaonen) lautete das Thema des Vortrages, welchen gestern Abend Herr Landrath von Schwerin zum besten des Lehrentinnen-Unterrichtungsvereins in der Aula des Gymnasiums hielt. Der Vortrag war so

Kart besudt, daß die Aula dichtgefüllt war. Herr Landrath von Schwerin besuchte Eghpten bei Gelegenheit der Palästina-Expedition im vorigen Jahre, über welche von ihm bereits mehrere Vorträge gehalten worden sind. In 1 1/2 stündigem Vortrage gab der Herr Vortragende eine sehr interessante Schilderung von Alexandria, Kairo und den Pyramiden. Die Schiffsreise geht bis Alexandria, wo immer erst eine Untersuchung des Schiffes durch die Sanitätspolizei stattfindet. Alexandria weist noch heute Spuren der Beschädigung durch die Engländer auf; ein Denkmal hat die Stadt in Gestalt der zum Gedächtniß an den ersten Vizekönig errichteten Pompejus-Säule. Sonst findet man Denkmäler in Form menschlicher Figuren in den Städten des Orients nicht, weil dies der Koran verbietet. Von Alexandria führt die Bahn den Nil entlang nach Kairo. Der Nil, welcher aus dem Innern Afrikas kommt und eine Länge hat, die kein europäischer Strom auch nur annähernd erreicht, befruchtet allein das Land in Eghpten, denn Regen giebt es dort so gut wie garnicht. Das Klima Eghptens ist ein trockenes und der blaue Himmel, der nach den Reisebeschreibungen in Italien immer lachen soll, aber das Feinwetter immer trüb ist, in Eghpten in der That immer vorhanden. Im Niltal werden bei der Bewirtschaftung des Acker schon die modernsten Erzeugnisse, wie die Elektrizität, verwendet, aber daneben bedient man sich auch noch derselben primitiven Mittel, wie vor Jahrhunderten; man sieht, wie das Wasser zur Bewässerung des Acker genommen wird, indem Schöpfweimer vom Nilufer in einer Reihe von Fellschalenweibern von Hand zu Hand wandern. Die Bahn bringt den Reisenden in 5-6 Stunden nach Kairo. Während der Fahrt hat man nicht wenig unter dem Staub zu leiden, obgleich die Wagen gegen das Eindringen desselben möglichst gesichert sind. Aber Eghpten ist nun einmal das Land des Staubes, der dort so lästig ist, wie man es sich garnicht vorstellen kann. Bei der Ankunft in Kairo hat man, wie schon in Alexandria, einen Ansturm von diensthafren Geistes zu befehen, der mit fürchterlichem Geschrei ausgeführt wird, als wenn ein großes Unglück passiert wäre. Jeder will des Nachschickes wegen irgend ein Gepäckstück erobern; der Nachschick spielt eben wie überall im Orient so auch in Eghpten keine Rolle. In den Hotels in Kairo hat man die beste Aufnahme. Man ist erkannt, so ausgezeichnet eingerichtete Hotels dort zu finden; sie stehen in keiner Beziehung den Hotels in einer europäischen Großstadt zurück. Viele Hotels in Kairo sind in deutschen Händen. Es mag wohl zu einem guten Theile an der Bequemlichkeit und guten Einrichtung der Hotels von Kairo liegen, daß es den europäischen Reisenden in der eigentlichen Hauptstadt Eghptens so gut gefällt. An dem Leben und Treiben in Kairo kann sich der Europäer nicht satt sehen; der Reiz des Fremdartigen wird dadurch erhöht, daß in Kairo alle Völkerrassen bis zum Innern Afrikas vertreten sind und aus Asien sieht man sogar auch Chinesen und Japaner. Das Völkergemisch entsteht durch die großen Märkte in Kairo und dann durch das Zusammenströmen moslemitischer Studenten von weit her. Kairo ist nämlich die einzige moslemitische Universität, die nicht weniger wie 10000 Studenten hat. Noch bunter wird das Völkergemisch dadurch, daß man auch Vertreter aller europäischen Nationen dort sieht, neben den englischen Soldaten Reisende aus allen europäischen Ländern. Das Treiben in den engen Straßen Kairos ist so lebhaft und geräuschvoll, daß der Europäer davon ganz betäubt wird. Man begreift nicht, daß bei dem lebhaftesten Durcheinander nicht fortwährend Unfälle vorkommen. Dabei geht aber alles ohne Zusammenstoße ab, und zu einem Theile findet das seine Erklärung darin, daß man im Orient keinen Verurtheilten auf der Straße sieht, da der Koran den Genuß alkoholischer Getränke verbietet. Das ist also eine Dichtseite gegenüber dem Straßenleben in den europäischen Städten. Der Straßenverkäufer ruft seine Waaren z. B. immer in blumiger Redeform aus, so ruft ein Verkäufer von Weischen nicht: „Schöne Weischen!“, sondern: „Verubige Deine Schwiegermutter!“ lautet sein Ruf, mit dem er seine Blumen empfiehlt. Vor den Equipagen der Reichen laufen immer Vorläufer hundentlang voraus, um dem Volke auf den Straßen Achtung zu rufen. Ihre Lungenkraft mögen sich diese Vorläufer als Hohn holen, wie deren mit größter Ausdauer neben dem Straßenbahnwege herlaufen und um Nachschick schreiben. Die Gewerbetreibenden sind immer in ganzen Quartieren vereinigt. In den Teppichwaren schlägt der Verkäufer einen zehnfach höheren Preis vor, und man kann hundentlang feilschen, während man den vom Verkäufer freibestimmten Preis trinkt. Der europäische Reisende kommt nicht anders als auf einem Esel durch die Stadt, denn so wie er sein Hotel verläßt, wird er von diensthafren Geistes gefaßt und auf ein solches Grauthier gehoben, ob er Geisteslicher im Zylinderhut oder ein Reisender von gewöhnlichem Aussehen, ob er Herr oder Dame ist. Dabei geht der Reit immer im Galopp. Man kann sich denken, was das für Bilder giebt. Einen Ausflug nach den nahen Pyramiden von Gizeh wird natürlich kein Reisender veräumen. Diese Grabdenkmäler eghptischer Könige haben schon Jahrtausende überdauert; es ist bereits der Versuch gemacht worden, sie durch Abtragung von Steinen zu zerstören, aber die Versuche sind als unausführbar aufgegeben. Von den Pyramiden schneift der Blick bis zur Wüste und bis zum Nildelta. Imposant sind auch die Felsengräber auf dem Boden der altegyptischen Niesenstadt Memphis, in welchen die Leichen reicher Eghpter beisetzt wurden. Man kann in das Innere dieser Gräber eindringen. Buntfarbige Bilder an den Wänden stellen die Thätigkeit der Verstorbenen im Leben dar, und die Bilder sind noch so frisch, als wären sie gestern gemalt. Einen höchst werthvollen Einblick in die Kultur altegyptens geben diese Bilder. Von einer zweiten altegyptischen Niesenstadt ist noch ein Obelisk erhalten geblieben, der so alt polit ist, daß, als wäre er heute aufgestellt. Nur bei dem eghptischen Kultur so erhalten. Die Rückfahrt nach Europa kann man, nachdem man vielleicht noch einen Ausflug nach dem Suezkanal unternommen, von Port Said mit einem der deutschen Lloyd dampfer machen, die bei ihren vorzüglichen Einrichtungen allen Reisenden sehr zu empfehlen sind. (Eine Neuenerung für Radfahrer) wird demnächst seitens der Altiengeellschaft für Metallindustrie in Apolba zur Einführung gebracht werden, indem sie in Gasthäusern, in

welchen Radfahrer verkehren, Fahrradzubehörfabrikanten aufzustellen gedenkt. Die Häuschen sind in Eisenkonstruktion ausgeführt und drehbar, sie haben die Form eines runden Zeltes mit kegelförmigem Dache und enthalten in zwei Stockwerken übereinanderliegende im ganzen 32 zum Einstellen der Fahrräder bestimmte, verschließbare Räume. Die Benutzung dieser Räume soll den Radfahrern gegen eine mäßige, an den Wirth zu entrichtende Gebühr gestattet sein. In Berlin und dessen Vororten sollen diese Schutzhäuser bereits Aufstellung gefunden haben. (Der Verein der öffentlichen höheren Mädchenschulen der Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen) hält seine sechste ordentliche Versammlung am 22. und 23. Mai d. Js. in Thorn ab. Das Programm ist wie folgt aufgestellt: Am 22. Mai (2. Pfingstfeiertag) abends 8 Uhr musikalische Aufführung des Schillermonarchen der höheren Mädchenschule im Saale der Knaben-Mittelschule, um 9 Uhr Vorversammlung im Artushofe. Dienstag den 23. Mai vormittags 9 1/2 Uhr Hauptversammlung in der Sälen des Artushofes, nachmittags 3 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Artushofe, abends bei günstiger Wetter und genügender Theilnahme Dampferfahrt auf der Weichsel nach der russischen Grenze. (Schülerwerkstatt.) Die Aufnahme von Schülern in der Knabenhandwerkstatt-Berufsschule für das Sommerhalbjahr so stark, wie es seit 1893 noch nicht der Fall gewesen. Es haben sich schon 60 Schüler angemeldet und dazu kommen noch die Schwachen aus dem Winterhalbjahr. Die Knaben zeigen einen solchen Eifer für diesen Unterricht, daß sie schon eine halbe Stunde früher als festgesetzt kommen und kaum den Lehrer erwarten können. Die Anmeldungen sind noch nicht geschlossen, es finden sich zu jeder Stunde noch immer neue Lernbegierige ein. Während des Sommers leitet Herr Bogosinski allein den Unterricht. (Der Handwerker-Verein) hält am Donnerstag im Schützenhause seine Jahresversammlung ab, auf deren Tagesordnung Kassenbericht, Vorstandswahl etc. steht. (Vorberichterstattung.) Die gestrige Vorkellung des Handwerker-Vereins Herrn Professor Dr. H. im Schützenhause war mittelmäßig besucht. Herr Dr. H. fand mit seinen Vorträgen wiederum allseitigen Beifall. Heute ist die letzte Vorkellung. (Unglücksfall auf einem Bau.) Am Sonntagabend verunglückte der Maurer Zeise aus Maderau dem Neubau des Tischlermeisters Brühl in der Waldstraße auf der Bromberger Vorstadt. Beim Aufsteigen der Balken verlor er das Gleichgewicht und stürzte aus dem dritten Stock herab. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er gestern Abend verstorben ist. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kinder. (Ein Straßenschreck als Sechsmann.) Auf der Leibschierstraße vor der Jakobsvorstadt wurde gestern Vormittag ein über die Grenze gekommenes polnisches Mädchen plötzlich von Geburtswunden befallen, und auf der Straße schenkte sie einem Kinde das Leben. Der Straßenschreck, ein älterer Mann, leitete der Frauensperson die erste Hilfe und sorgte für ihre vorläufige Unterbringung im Gasthause der Frau Seine, von wo die Wöchnerin abends, nachdem sie sich erholt, nach dem städtischen Krankenhaus gebracht wurde. (Zuckerverladungen.) Die Culmsee-Zuckerfabrik versendet täglich mit Ausnahme der Sonntage 2000 Zentner Zucker, und zwar schon seit drei Wochen. Der Zucker wird von der Uferbahn sogleich in die Kähne oder Dampfer verladen. 2000 Zentner sind 10 Wagonladungen, bei dem jetzt günstigen Wasserstande laden die großen Kähne 20 Wagonladungen. Außer dieser Zuckermenge lagerten hier in der Stadt, Culmer Vorstadt und Mader 172000 Zentner über Winter, die auch schon theilweise zur Verschiffung gekommen sind. Während in früheren Jahren die Zuckerfabrik Culmsee schon im Herbst und Winter ihren ganzen Zucker in Thorn auf Lager brachte, um ihn gleich nach Aufbruch des Eises zu verschiffen, und dadurch die Fuhrleute und Arbeiter hier einen guten Verdienst hatten, erparit die Fabrik jetzt das zweimalige An- und Abfahren von der Uferbahn und zu Kohn und den zweimaligen Arbeitslohn. In diesem Frühjahr sind die Zuckerfabriken sehr zurückhaltend mit der Verschiffung, weil sie von den Schiffen eine Verbilligung der Frachten zu erzielen hoffen. Die Schiffer wollen aber von ihren Forderungen nichts ablassen. Da das Wasser fällt, werden die Frachten wohl noch steigen. (Dampfer-Verkauf.) Der Thorer Ankerverein hat von den Porschschen Erben den kleinen Schraubendampfer „Emma“ für den Preis von 6800 Mark für seinen Geschäftsbetrieb angekauft. (Polizeibericht.) Arrestanten hat der Polizeibericht heute nicht zu verzeichnen. (Gefunden) ein Bäckchen mit einem Schlipps und ein Paar Glacehandschuhen in der Seiligengasse, ein Schlüssel an der Weichsel, Jugelander ein schwarzer Hund mit weißer Brust bei Sta, Kondulstraße 33. Näheres im Polizeibericht. (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 2,20 Meter über 0. Windrichtung S. Angekommen sind die Schiffer: Ulrich, Dampfer „Wilhelmine“ mit diversen Gütern von Königsberg nach Thorn; Wassermann, Kahn mit 1700 Ztr. Kleie von Wloclawel nach Thorn; Peter Geisler, Kahn mit 2200 Ztr. Kleie von Warchau nach Thorn; Theodor Rochlitz, Kahn mit Kleie von Warchau nach Thorn. Abgefahren sind die Schiffer: Schroeder, Dampfer „Bronberg“, Elm, Dampfer „Weichsel“, beide Dampfer mit diversen Gütern von Thorn nach Danzig. (Von Sochowasser.) Nach telegraphischer Meldung betrug der Wasserstand bei Warchau heute 2,03 Meter, (gegen 1,96 Meter gestern).

Podgorz, 25. April. (In den Vorstand des Lehrervereins) von Podgorz und Umgegend wurden wiedergewählt die Herren Loebrte als erster, Wirtmann-Kosbar als zweiter Vorsitzender, Schaub als zweiter Schriftwart, Rosenthal als Kassenwart, neu gewählt als erster Schriftwart. Es wurde beschlossen, stiftendes Mitglied der Romanus-Gesellschaft zu werden. (Ein Stück Poesie), das in Deutschland nicht seinesgleichen hat, hat sich in Mainz erhalten: das Fest der Rosenbraut, das alljährlich begangen wird. Kürzlich hat die dafür eingesetzte städtische Spezialkommission die Rosenbraut für das Jahr 1899 gewählt, und zwar in der Person der 1880 geborenen Tochter Gertrude des inzwischen verstorbenen Buchbinders Heinrich Schultze. Es war die Wittve des großherzoglich frankfurter Ministers Karl Theodor Freiherrn von Eberstein, die in Erinnerung an das Fest der Rosiere in Frankreich im Jahre 1835 12000 Gulden für die Schaffung der Mainzer Rosenbrautstiftung hinterließ. Von den Zinsen sollten am 1. Mai jedes Jahres 500 Gulden der durch edle Sitten und Tugend am meisten ausgezeichneten Jungfrau überwiesen werden. Ferner bestimmte die Freiin, daß 100 Gulden für ein Festmahl verwendet werden sollten, das unter Theilnahme der Behörden stattfinden habe; den Ehrensitz habe die Rosenbraut. In Pietät hat die Mainzer Stadtverwaltung bis auf den heutigen Tag die letztwillige Verfügung der Freiin respektirt. Auch an dem diesjährigen 1. Mai wird in der Wohnung des Oberbürgermeisters Dr. Gagner das Rosenbrautenfest eingenommen werden. Die Einladungen an die Stadtverordneten sind bereits ergangen. Für die Rosenbraut aber bildet dieser 1. Mai den Höhepunkt des Glücks. (Reiche Goldader) wurden, wie man aus Rom meldet, in den Kupferbergwerken zu Montenegro entdeckt. Auf die Zinne Kupfer kamen je bis zwei Kilo Gold. Theater, Kunst und Wissenschaft. In Sudermann's Befinden ist eine Besserung eingetreten. Das Fieber ist geschwunden, und die Lungenentzündung dürfte in einigen Tagen geheben sein. Sport. Bei dem Rennen zu Berlin-Westend am Sonntag ging in der Handicap-Steepchase, Ehrenpreis und 1000 Mk., Distanz ca. 4000 m, Herr Leutnant v. Maden's (1. Leib-Reg.) hr. W. „Geme und Set“ unter seinem Befehl als guter zweiter, zwei Längen hinter Lt. v. Schmidt-Pauli's (2. Garde-Reg.) „Siffrion“ durch Ziel. Tot. 52: 10, Platz 46, 28: 20. Werth: Ehrenpreis und 780 Mk. — 220 Mk. — 70 Mk. — 20 Mk. In Frankfurt a. M. kam am Sonntag Herr Leutnant Dulon's (4. Man.) hr. W. „Tidford Abbot“ im Zaunmischrennen, Preis 1500 Mk., Franz 2400 m, als dritter ein. Sieger wurde Lt. v. Graewenig (18. Drag.) hr. S. „Credit“, der im letzten Augenblick nach hartem Endkampf Lt. Bombard's (2. Bayr. Man.) hr. W. „Bloodshot“ um einen Kopfen schlug, drei Längen dahinter das Dülonsche Pferd. Tot. 61: 10, Platz 44, 54, 83: 20. Werth 960 Mk. — 260 Mark — 160 Mark — Leutnant Suermundt (24. Drag.) war an diesem Tage in ganz großartiger Form, da er vier von den fünf Rennen, in denen er ritt, zu Siegen gefaltete. Die beiden anderen Rennen de Tages konnte Leutnant von Graewenig gewinnen. Neueste Nachrichten. Berlin, 26. April. Der wegen Ermordung der Prostituirten Singer angeklagte Gutmann wurde nach 10tägiger Verhandlung gestern Abend von dem Schwurgericht freigesprochen. — Durch den Zusammenstoß eines Bretterhaufens wurden zwei bei demselben spielende Kinder getödtet und drei schwer verletzt. — Wegen Geldmangel erhängte sich, dem „Lok.-Anz.“ zufolge, ein betagtes Gepaar. Hamburg, 25. April. Der Zentralkassirer des Verbandes der Hafenarbeiter Deutschlands ist, wie die „Hamburgische Börsenhalle“ meldet, nach Unterschlagung von ungefähr 3000 Mk. flüchtig geworden. Pest, 25. April. In der Ortsgast Guta bei Komorn wüthet ein von heftigem Sturmwind angefachtes Feuer. Bis zum Abend sind 300 Gebäude eingeeichert. Acht Erwachsende und vier Kinder sind umgekommen. Paris, 25. April. Der Kassationshof setzte heute die ergänzende Untersuchung fort und vernahm nochmals den Untersuchungsrichter Bertulus und darauf den General Rogot. Paris, 25. April. Das Buchpolizeigericht verurtheilte den Präsidenten der antisemitischen Liga Guérin zu 16 Franks Geldstrafe, und weiterhin den Präsidenten der plebiszitären Komitees Legoux gleichfalls zu 16 Franks Geldstrafe. London, 25. April. Der von New Orleans nach New York bestimmte Dampfer „General Whitney“ ist bei Florida gesunken. 27 Personen, worunter der Kapitän, ertranken. Monaco, 25. April. Heute wurde der Grundstein zum ozeanographischen Museum gelegt. Unter den Theilnehmern an der Feier befand sich der deutsche Botschafter Graf Münster. Washington, 25. April. General Otis telegraphirte heute aus Manila: Auf dem Marsche nach Calumpit stieß die Brigade des Generals Hale auf heftigen Widerstand, schlug den Feind aber unter schweren Verlusten zurück und eroberte die feindlichen Verschanzungen. General Hale hatte sechs Todte und zwölf Verwundete. Die Division Mc Arthur's, zu welcher die Brigade Hale gehört, hat jetzt Calumpit umzingelt. New York, 25. April. Der Kreuzer „Raleigh“, dessen Kommandant Coaghan ist, ging nach Philadelphia ab, wo das Deut-

mal Grants am Donnerstag enthüllt und Deweys Sieg vor Manila am 1. Mai gefeiert wird. Mac Kinley wohnt der Enthüllungsfest bei. In dem bereits vor längerer Zeit festgesetzten Programm ist ein Besuch Mac Kinley's an Bord des „Raleigh“ vorgesehen.

San Francisco, 25. April. (Meldung des „Neuter'schen Bureaus“.) Die Mitglieder der Samoa-Kommission sind hier eingetroffen und werden sich morgen an Bord des „Badger“ einschiffen. Bartlett Tripp erklärte, die Kommissare seien sich sowohl in den Hauptfragen wie auch in dem Wunsch, internationale Verwickelungen zu vermeiden, vollkommen einig.

Bombay, 25. April. Meldung des Neuter'schen Bureaus. Die „Times of India“ veröffentlicht Nachrichten aus Teheran, denen zufolge Rußland ein Recht auf einen Hafen im persischen Meerbusen erworben habe, von dem es, wenn es ihm beliebt, Besitz ergreifen werde. Der in Frage stehende Hafen wäre Banderabass.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wirtmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsebericht. 26. April 25. April

10er Fonds Börse fest.		
Russische Banknoten v. Kaspa	216-20	216-20
Barichan 8 Tage	215-90	215-90
Oesterreichische Banknoten	169-50	169-50
Preussische Konvols 3%	92-	91-80
Preussische Konvols 3 1/2%	100-40	100-40
Preussische Konvols 4%	100-40	100-40
Deutsche Reichsanleihe 3%	92-	91-80
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	101-25	100-30
Westf. Pfandbr. 3% neu. u.	89-	-
Westf. Pfandbr. 3 1/2%	97-90	97-70
Pfandbr. 4%	97-90	98-20
Pfandbr. 4 1/2%	102-	101-90
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	100-25	100-25
1% Unleihe	27-70	27-70
Italienische Rente 4%	94-70	94-60
Rumän. Rente v. 1894 4%	92-10	92-20
Discont. Kommandit-Antheile	194-70	194-50
Sarpener Bergw.-Aktien	199-	195-70
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127-	127-
Beizen: Loto in New York Okt.	82 1/2	83 1/2
Spiritus: 50er Loto	40-10	40-
70er Loto	40-10	40-
Bank-Diskont 4 1/2% pCt., Lombarddiskont 5 1/2% pCt., Privat-Diskont 4% pCt., Londoner Diskont 3 pCt.		

Berlin, 26. April. (Spiritusbericht.) 70 er 40,10 Mk. Umsatz 83 000 Liter.

Königsberg, 26. April. (Spiritusbericht.) Zufuhr ohne Litar, gel. — Liter Tendenz: fest. Loto 40,60 Mk. Gd., 40,70 Mk. bez., April 40,50 Mk. Gd., 40,60 Mk. bez., Frühjahr 40,50 Mk. Gd., Mai 40,50 Mk. Gd., Juni 40,50 Mk. Gd., Juli 41,- Mk. Gd., August 41,50 Mk. Gd.

Berlin, 26. April. (Städtischer Centralviehhof.) Antlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 213 Kinder, 2751 Küder, 983 Schafe, 7739 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pfund in Pf.) für Kinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischig, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —. — Bullen: 1. voll fleischig, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. fleischig, höchsten Schlachtwerths und gut genährte ältere mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 47 bis 52. — Färken und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Färken höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färken — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färken 48 bis 50; 5. gering genährte Kühe und Färken 44 bis 47. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70 bis 73; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 62 bis 68; 3. geringe Saugkälber 58 bis 60; 4. ältere, gering genährte Kälber (Greifer) 43 bis 47. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 58 bis 60; 2. ältere Mastlämmer 52 bis 58; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge) 48 bis 50; 4. Holtzener Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischigere der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 47 bis — Mk.; 2. Kälber — Mk.; 3. fleischig 45-46; 4. gering entwickelte 43 bis 44; 5. Saunen 41 bis 42 Mk. — Verkauf und Tendenz des Marktes: Das Kindergeschäft wurde bis auf wenige Stück geräumt. — Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. — Bei den Schafen fanden ungefähr 800 Stück Abfag. — Der Schweinehandel verlief ruhig aber fest und wird ziemlich geräumt.

Bräu-

Seidenstoffe

intwisch, schwarz und farbig mit Garantieschein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private portofrei und zollfrei in's Haus zu wirklichen Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungs schreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster?

Selbststoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz),
Königl. Hoflieferanten.

27. April: Sonn.-Ausgang 4.39 Uhr.
Mond.-Ausgang 10.01 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.17 Uhr.
Mond.-Unterg. 4.55 Uhr.

Die heute früh 10 Uhr erfolgte Geburt eines Sohnes zeigt an
Schles, Rechtsanw.



Am 24. d. Mts. entriß uns der Tod unser einziges, unvergeßliches und heißgeliebtes Töchterchen
Sophie Helene
 im blühendsten Alter von 5 1/4 Jahren.
 Dieses zeigen mit der Bitte um stillen Beileid an die schmerzgefüllten Eltern
S. Skrzetuski u. Fran.
 Thorn den 26. April 1899.
 Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Culmer-Chaussee 50, aus statt.

Seute früh entschlies nach qualvollem Leiden zu einem besseren Leben unsere liebe kleine
Felicia
 im Alter von nahezu 4 Monaten, was tiefbetrübt anzeigen
 Thorn, 26. April 1899
 Gerichtsassistent **Matz und Fran.**
 Die Beerdigung findet am Sonnabend den 29. April nachmittags 3 Uhr statt.

Deffentliche Zwangsversteigerung.
 Freitag den 28. d. Mts. vormittags 10 Uhr werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen königlichen Landgerichts
 1 Reduzir-Ventil, 2 Tafelansätze aus Glas bezw. Bronze, 20 Sandkörbe, 1 Parthie Sandkörbe, 5 Fußmatten, 1 angefangenes Billard, 1 kleinen Tisch, 19 Stück weißbuche Bohlen, 2 Kleiderspinde u. a. m.
 öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Bartelt, Köpke,
 Gerichtsvollzieher.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
 Schlossstraße 14,
 gegenüber dem Schützenhause.

Briesener Cementwaaren- und Kunststein-Fabrik
Schroeter & Co.
 empfehlen sich zur Ausführung von Beton-Arbeiten jeder Art.
Cementröhren
 in allen Dichtweiten für
Brunnen, Brücken, Durchlässe etc.
 Dachfalzriegel, Abdeckplatten, Bauwerkstücke, Treppensufen, Trottoirfliesen, Flurfliesen, glatt, gefeldert, farbig gemauert, Bordsteine, Rinneleine, Stationssteine, Grenz- und Sattelsteine.
Pferde-, Viehkruppen, Schweinetröge, Grabeinfassungen, Grabkrenze,
 Ornamente in Cement u. Kunstmarmor.
 Stuk von Gyps und Cement künstlich angeführt für Innenbau und Facade.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
 a. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
 Wiederverkäufer gesucht.
 Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
 Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Ich habe mich hier niedergelassen und wohne
Schillerstraße, Ecke Breitestr., 2 Treppen,
 (Restaurant Schlesinger.)
Birkenthal,
 prakt. Zahnarzt.

Ziehung schon 2. Juni der beliebten
Marienburger Pferde-Loose à 1 Mk.
 11 Loose 10 Mk.
 Porto und Liste 20 Pf.
 Zusammen 3260 Gew. i. W. M.
100,000
 Hauptgew. **10,000**
 eleg. Equipage m. 4 Pferden usw.
 Ferner bietet:

Belton hohe Gewinne für solche niedrigen Einsatz!
Aachener Dombau- und Krönungshaus-

Geld-Lotterie
 Ziehung 13., 14., 15., 16. Juni 1899
 Nur 210000 Loose. Prosp. gratis.
 Im glücklichsten Falle ist der grösste Gewinn Mark
500,000
 1 Prim. 300000 = 300000
 100000 = 200000
 1 a 100000 = 100000
 1 a 50000 = 50000
 1 a 25000 = 25000
 1 a 10000 = 10000
 5 a 5000 = 25000
 10 a 3000 = 30000
 20 a 1000 = 20000
 30 a 500 = 15000
 50 a 300 = 15000
 100 a 100 = 10000
 200 a 50 = 10000
 500 a 30 = 15000
 8000 a 15 = 120000
 8920 Gewinne und 1 Prämie zusammen Mark

945,000
 Baar ohne Abzug zahlbar.
Aachener Loose:
 1/2 Mk. 10, 1/2 Mk. 5, 1/2 Mk. 2.50
 Porto und Liste 30 Pf. mehr.
 empf. u. vers. auch unt. Nachnahme
 — die billigste und sicherste Bestellung ist Postanweisung —
 das General-Debit:
Lud. Müller & Co.
 Bank-Geschäft Berlin C., Breitestr. 5.
 Tel.-Adr. Glücksmüller,
 Lose in Thorn zu haben bei:
C. Dombrowski, W. Lambeck,
Oskar Drawert.

Zur Saat
 garantiert 98 er Ernte!
 Imprägnirte Zuckerrübensamen,
 Klein-Wanzlebener, à Mk. 25.
 Weisse, grünköpfige, verbesserte, belgische Mohrrüben-Samen,
 echte belgische abgerieben, à Mk. 65.
Prima Virginischen Saat-Mais
 à Mk. 8.
Seradella
 à Mk. 6,
 sowie sonstige Saaten empfiehlt
Samen-Spezial-Geschäft
B. Hozakowski
Thorn, Brückenstrasse.
 Möblirte Wohnung zu vermieten Partfr. 6, 1 Treppe.

J. Pryliński, Thorn, Schillerstr. 1,
 empfiehlt sein anerkannt altes Schuhgeschäft, das in großer Auswahl
 hohelegante Herren-, Damen- und Kinderschuhe,
 meistens in selbstangefertigter Waare, sowie nur bessere
Wiener Sachen
 zu soliden Preisen aufweist.
 Bestellungen werden aufs beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.
 Zurückgeschickte Waaren zu jedem annehmbaren Preise.

Musverkauf!
 Einen großen Posten ganz vorzüglicher Anzugstoffe
 in Resten von 1 bis 4 Meter habe zum
Ausverkauf
 gestellt und gebe solche, soweit der Vorrath reicht,
 bedeutend unterm Preise ab.
Artushof, B. Doliva.

Fahren Sie **Waffenrad!**
 Hauptvorzug:
 Unerreicht leichter Lauf (daher keine Anstrengung).
Waffenfabrik Steyr.
 Grösste Spezialfabrik der Welt.
 Generalvertreter: **G. Peting's Wwe., Thorn.**
 Reparatur-Werkstatt unter Leitung durch den in Fahrrad-Reparaturen staatlich ausgebildeten Kgl. Büchsenmacher Peting daselbst

Pelzsachen,
 wollen, sowie Tuch-Sachen werden zur Aufbewahrung
 in nur dazu geeigneten Räumen, durch langjährige, fachgemäße
 Erfahrung behandelt, unter Garantie angenommen. Auf Wunsch
 lasse kostenlos abholen.
C. Kling, Kürschnermeister,
 Breitestr. 7, Gehaus.

Verkauf von Rollwagen.
 Durch das unterzeichnete Artilleriedepot sollen
 3 neue noch ungebrauchte Rollwagen
 mit Tragfähigkeit von 100 Str., Plattform 5 Meter lang und 1,9 Meter breit, mit Federn, weil für die seitliche Zwecke ungeeignet, in öffentlicher Verdingung an den Meistbietenden verkauft werden.
 Termin am 16. Mai 1899 vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer 10 des Artilleriedepots.
 Die Wagen sind für schwere Lasten besonders geeignet.
 Standort behufs Besichtigung im Geschäftszimmer 7 zu erfragen. Verkaufs-Bedingungen liegen ebendasselbst zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 75 Pf. Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden.
 Artilleriedepot Thorn.

Wir machen den geehrten Herrschaften Thorns und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß wir eine
Wasch- und Plätt-Anstalt,
 sowie
Gardinenwännerei
 eröffnet haben. Neue Wäsche, Kleider, Blusen etc. werden sauber und billig geplättet. Wir bitten die geehrten Herrschaften unser Unternehmen gütigst zu unterstützen.
 Hochachtungsvoll
Geschw. Kremen,
 Schiefer Thurm II,
 Thurnstr.

Zur Saat:
 Sommer-Roggen, Johann-Roggen, Hafer, Gerste, frühe Erbsen, Widen, Lupinen, Senf, Seradella, Roth- und Weißklee, Thymothee, Schweißklee, Rüb- u. Leintuchen, Weizen- und Roggen-Futtermehl, Kainit, Thomasmehl, Chilisalpeter, Superphosphat
 offerirt billigst
H. Safian.
 In meinem Hause, Bronberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 15, ist die von Herrn Oberst Bauer bis jetzt bewohnte
Wohnung,
 bestehend aus 3 Zimmern mit allem Zubehör, vom 1. Juni bezw. 1. Oktober 1899 ab zu vermieten.
Soppart, Bachstraße 17.

S. Simon,
 Elisabethstraße 9,
 empfiehlt
 ff. gebr. Caffees
 à 0,80, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80,
 als besonders preiswerth
 großhörnigen, rein-
 schmedenden Caffee à 1,00
 per Pfund,
 gar. rein Cacao
 à 1,50, 1,80, 2,40,
 vorzügl. Vanille-Roch- und
 Speisechocolade à 0,85,
 Sompens Kaffee-Hafersacao
 à 1,00 Mark per Paket.

Sungger Schreiber
 mit einigen Kenntnissen in der
 Registratur wird verlangt. Selbst-
 geschriebene Bewerbungen mit Lebens-
 lauf und Beugnishaftungen nimmt
 entgegen die Geschäftsstelle d. Btg.

Gummi-
 Tischdecken und Wanduhren,
 Auflegerstoffe für Küchentliche,
 Wachs- und Ledertuche,
 in grösster Auswahl bei
Erich Müller Nachf.,
 Breitestr. 4.

Metal- u. Holzjärge,
 Sterbehenden,
 Klissen und Decken
 billigt bei
O. Bartlewski, Seglerstr. 13.

S. Simon,
 Elisabethstraße 9,
 empfiehlt
 ff. gebr. Caffees
 à 0,80, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80,
 als besonders preiswerth
 großhörnigen, rein-
 schmedenden Caffee à 1,00
 per Pfund,
 gar. rein Cacao
 à 1,50, 1,80, 2,40,
 vorzügl. Vanille-Roch- und
 Speisechocolade à 0,85,
 Sompens Kaffee-Hafersacao
 à 1,00 Mark per Paket.

Sungger Schreiber
 mit einigen Kenntnissen in der
 Registratur wird verlangt. Selbst-
 geschriebene Bewerbungen mit Lebens-
 lauf und Beugnishaftungen nimmt
 entgegen die Geschäftsstelle d. Btg.

Thorner Rathskeller
 empfiehlt
große u. Riesentrebse
 (aber nur aus den westpr. Seen)
 sowie
Riebikeier.

Für Fahrrad-Reparaturen u.
 empfehle ich meine aufs beste ein-
 gerichtete **mechanische Werkstätte.**
Electr. Haus-Telegraphen,
Telephone etc.
 werden sachgemäß und bei billiger
 Preisberechnung ausgeführt.
Walter Brust, Fahrradhandl.,
Friedrichstr., Ecke Albrechtstr.

Adressbuch
 von Thorn, Podgorz und
 Mader, sowie dem Land-
 kreis Thorn, noch zu
 haben und kostet gebunden
 nur 1 Mark
 bei **Jaskulski,**
 Mauerstr. 75.

Achtung!
 Feiner deutscher Cognac,
 aus reinen Weintrauben gebrannt,
 von mildem Geschmack und feinem
 Aroma; von Refonvaleszenten viel-
 fach zur Stärkung gebraucht. Marke
 Supérieur 1/2 Str.-Fl. à 2,50 Mark.
 Niederlage für Thorn und Umgegend
 bei **Oskar Drawert, Thorn.**

Landbutter,
 8 und 90 Pfennige.
Molkerei Brückenstraße 40.
 Ein gut erhaltenes
Damenfahrrad
 zu verkaufen Albrechtstr. 2, 1 Tr., 1.
Ein Cello,
 gutes Orchesterinstrument, ist u. Wogen,
 Schule etc. billig zu haben bei Gastwirth
Makowski, am Schlachthof.

Glacé- und Uniform-Handschuhe
 in recht haltbarem Leder
 empfiehlt
 Handschuh-fabrikant C. Rausch.
 Genaue Beachtung meiner
 Glacé- u. Uniform-Handschuh-Wäscherei
 Schulstraße 19 Culmerstraße 7.

Kanarienvogel
 liebevolle Sänger, empfiehlt
G. Grundmann,
 Breiteststraße 37.
 schon gewaschen, wird
 sauber und billig ge-
 plättet bei
 Frau Hanke, Tuchmacherstraße 10.

Nähmaschinen
 sämtlicher Systeme
 werden prompt und billig reparirt bei
A. Królikowski,
 Mechaniker,
 Culmerstraße 5, 1. Etage.
 Dasselbst wird ein
Nähmaschinen-Reisender gesucht.

Wäsche,
 schon gewaschen, wird
 sauber und billig ge-
 plättet bei
 Frau Hanke, Tuchmacherstraße 10.

1 Fahrrad-Reisender
 und mehrere hille Vermittler gegen
 hohe Provision gesucht. Zu erfragen
 in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zuhrlente
 zum Ziegelanfahren können sich sofort
 melden bei
Joh. Stropp,
 Strobandstraße 11.

Rodschneider,
 tüchtige Arbeiter, stellt jederzeit ein
 und zahlt die höchsten Löhne
B. Doliva.
 Schneiderin wünscht Beschäftigung,
 Thurnstr. 12, III. L., gegenüb. d. Gasanst.

Donnerstag den 27. d. Mts.
 7 Uhr abends
 findet im Kasino des Infanterie-
 Regiments von der Marwitz, in der
 Seglerstraße, eine
Generalversammlung
 der Mitglieder der Garnison-Kasino-
 Gesellschaft statt.
 Es wird gebeten, die Wahlscheit
 für die neuwählenden Vorstandsmit-
 glieder und deren Stellvertreter, sowie
 etwaige Wünsche und Anträge bis
 Donnerstag Mittag nach dem Ge-
 schäftsraum des Gouvernements zu
 senden.

Der Vorstand
 der Garnison-Kasino-Gesellschaft.
1 Lehrmädchen
 kann sofort eintreten bei
I. Rosenthal, Klempnermeister,
 Schuhmacherstraße.

Junges Mädchen
 aus guter Familie, der deutschen und
 polnischen Sprache mächtig, sucht,
 um sich in der Buchführung zu ver-
 vollkommen, unter bescheidenen An-
 sprüchen Stellung. Adresse in der
 Geschäftsstelle d. Btg. zu erfahren.

Wirthschafterin
 wird auf ein Niederungsgrundstück v. ca.
 120 Morg. mögl. bald gef. Welt. Person
 bevorz. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Btg.
Ein Lehrling
 zur Bäckerei kann sich melden bei
Otto Sakriss, Bäckereimeister,
 Gerchestr. 6.
Einem Lehrling
 verlangt **Albert Schultz,**
 Buchbindermeister.

Ein Kuischer, unverheiratet,
 durchaus zuverlässig und arbeitsam,
 findet dauernde Stellung bei
Gebr. Pichert.
Ein Aufwartemädchen
 für die Küche per sofort gesucht.
 Breiteststraße 37, 2 Tr.

1 ordentliches Kindermädchen
 von sofort gesucht Seglerstraße 12,
 im Laden.
Aufwartemädchen
 für den ganzen Tag von sofort
 gesucht Junterstraße 7, 1.
Ein junges Mädchen
 zur Hilfe in der Wirthschaft kann sich
 melden Gerchestr. Nr. 25, Keller.
N. Schmeichel.

Ein anständ. Mädchen für alles
 gesucht Seglerstraße 13, unten.
Ein anständ. Mädchen für alles
 gesucht Coppernitsstraße 12, II.
Der Handels- u. Speisekeller
 mit kompletter Einrichtung im Hause
 Nr. 25 der Gerchestr. gegenüber
 Kaufmann Dann, sofort käuflich
 billig abzugeben.

Suche per 1. Mai möbl. Zimm.
 m. od. ohne Kost. Bromb. Vorst. bevor-
 zugt. Anerb. u. E. R. 100 postl. Thorn I.
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmern
 mit Burzschzimmer in der Nähe Post-
 Markt — Wilhelmplatz gef. Angeb.
 unter H. 100 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Herrschäftliche Wohnung
 von 5 Zimmern und Zubehör, Schul-
 str. Nr. 13, 1. Etage, bis jetzt von
 Herrn Landgerichtsrath Kretschmann
 bewohnt, ist vom 1. Juni d. Jz.
 zu vermieten.
Soppart, Bachstraße 17.

Friedrichstraße 8
 1 Pferdebestall nebst Burzschstube zu
 vermieten. Näheres beim Portier.
 Meine Tochter **Augusta**
 hat ohne jeglichen Grund
 und ohne Papiere ihren Dienst ver-
 lassen und warne ich jeden, selbiger
 etwas zu borgen, oder sie gar auf-
 zunehmen; ich komme für nichts auf.
Markwart,
 Schiffseiger Nr. 1
 in Klotterie, Nr. Thorn

Der Postauslage liegt das
 1899er Preisverzeichnis der
 Samenhandlung von Carl Mallon in
 Thorn bei.

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
April	30	—	—	—	27	28	29
Mai	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—	—	—
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—

Deutscher Reichstag.

71. Sitzung am 25. April. 1 Uhr.

An Bundesrathstische: Kommissare. Bei gut besetztem Hause hielt der Reichstag heute nach längerer Pause einmal einen Schwerinstag ab. Auf der Tagesordnung stand an erster Stelle ein von dem Abg. Liebermann von Sonnenberg, Dr. Bielhaben und Genossen eingebrachter Gesetzentwurf, betreffend das Verbot der Schlachtthiere. Der Entwurf verlangt das Verbot der in den jüdischen Speisegeboten vorgeschriebenen Schächtmethode und fordert, daß beim Schlachten aller Thiere mit Ausnahme des Ferkelviehes die Betäubung der Thiere voranzugehen müsse. Ein solches Verbot besteht zur Zeit bekanntlich im Königreich Sachsen. Zur Begründung erhielt zuerst das Wort

Abg. Dr. Bielhaben (Dtschlos. Ref.): Mit den Fortschritten der Kultur sei eine humanere Gesinnung auch den Thieren gegenüber zur Geltung gekommen, wie dies Erfindung und Wachsamkeit der Thierärzte in allen zivilisierten Ländern beweise. Mit dieser Humanität sei die Anwendung der durch die jüdischen Gesetze vorgeschriebenen Schächtmethode unvereinbar, sie gehöre zu jener Thierquälerei, die man mit Recht als eine Schmach des Jahrhunderts bezeichnen müsse. Aus diesem Grunde seien auch verschiedene Bundesstaaten bereits zu einem Verbot der Schächtmethode übergegangen. Es liege eine Reihe von Gutachten vor, die keinen Zweifel darüber lassen, daß das Schlachten und die damit verbundenen Manipulationen eine ganz unerhörte Grausamkeit darstelle. Diese Grausamkeit auch noch ferner zuzulassen, sei nicht angängig, und der Einwand, daß das Schlachten zu den religiösen Gebräuchen der Juden gehöre, sei hinfällig. Religiöse Gebräuche müßten sich den Fortschritten der Kultur anpassen. Im übrigen hätten jüdische Gelehrte erklärt, daß das Schlachten nicht durch die Religion vorgeschrieben sei, bezw. mit den jüdischen Religionsgebräuchen nicht unzerstörbar zusammenhänge. Sollte er, Redner, darüber im Irrthum sein, so erwarte er von den jüdischen Mitgliedern des Hauses eine Richtigstellung. Antisemitische Bestrebungen verfolge der Antrag nicht, sondern lediglich humanitäre und sittliche. Er, Redner, ziehe deshalb den Angriffen der Juden ebenso ruhig entgegen, wie den Angriffen der Amerikaner aus Anlaß seiner Rede zum Fleischbeschaugesetz. Redner schloß mit der Bitte um Annahme seines Antrages. (Beifall.)

Abg. Dr. Lieber (Str.): Er stelle sich auf den Standpunkt der 250 Rabbiner, die im Juni 1894 öffentlich erklärt haben, das rituelle Schlachten sei eine Sache der jüdischen Religion; wenn das Schlachten verboten werde, so müßten Tausende jüdischer Mitbürger auf das wichtigste Nahrungsmittel verzichten. Wenn von den recht-mäßigen Vertretern einer anerkannten Religionsgemeinschaft eine solche Erklärung vorliege, so sei dies für ihn maßgebend, da der Staat nicht das Recht habe, sich in die inneren Angelegenheiten einer Religionsgemeinschaft zu mischen. Die weitere Befragung, daß das Schlachten eine grausame Methode sei, sei längst erledigt. Thierschlag sei eine schöne Sache. Das Thier sei aber zur menschlichen Nahrung bestimmt und müsse deshalb auch den damit verbundenen Methoden unterworfen werden. Seine Partei lehne deshalb den Antrag ab; er, Redner, überlasse das Schlachten den Antisemiten und erwarte, von ihnen geschädigt zu werden. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Krause (natlib.) erklärt sich gleichfalls gegen den Antrag und befreit, daß mit dem Schlachten eine größere Thierquälerei verbunden sei als mit einer anderen Schlachtmethode.

Abg. Rickert (freis. Vg.): Ob der Staat das Recht habe, in religiöse Gebräuche sich einzumischen, wolle er nicht unteruchen. Die Frage sei nicht nach rituellen Gesichtspunkten, sondern unter dem Gesichtswinkel, ob das Schlachten eine Thierquälerei sei, zu beurtheilen. Er, Redner, bestreite, daß eine Thierquälerei damit verbunden sei. (Widerpruch rechts, Zuruf des Abg. Dr. Hüfner-Kaiserlautern: Was verstehen Sie denn davon?) Abg. Rickert fortfahrend: Sie verstehen doch noch weniger davon, wie die Fachleute. (Große Heiterkeit rechts, Zuruf: Sind Sie denn Sachmann?) Abg. Rickert fortfahrend: Ich stehe auf der Grundlage des Gutachtens der Rabbiner und auf dem Standpunkt der Fachleute. Der Antragsteller hat auch nicht den Schatten eines Beweises vorgebracht. (Großer Widerpruch rechts.) Kollege Lieber beklagt sich darüber, daß ihm jüdische Abkunft vorgeworfen sei. Das haben auch größere Männer über sich ergehen lassen müssen, er darf sich also darüber nicht wundern. Sei doch ein großer Staatsmann zum Juden gekempft und Herr von Reichsbrüder als Zeuge aufgerufen worden. (Zuruf rechts: Was hat das mit dem Schlachten zu thun?) Abg. Rickert fortfahrend: Darüber haben Sie nicht zu bestimmen, sondern nur der Herr Präsident. (Schallende Heiterkeit rechts.) Sie — nach rechts gewendet — verlassen sich auf das preussische Staatsministerium. So lange ein Mann wie Fürst Hohenlohe an der Spitze steht und so lange Herr von Miquel ausschlaggebende Persönlichkeit darin ist, werden Sie vergeblich darauf rechnen. (Große Heiterkeit rechts.)

Abg. Hüffel (Mp.): Die Schächtmethode schließe allerdings viele Grausamkeiten in sich, sie wirke auch demoralisierend auf die Jugend, wenn diese Gelegenheit hat, beim Schlachten zugegen zu sein. Das Schlachten an sich sei aber ein notwendiges Uebel, Sache der Polizeibehörde und des Schlachters der Thiere unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindet. Jedemfalls sei ein Eingriff in die rituellen Gebräuche unzulässig. Er, Redner, erkläre deshalb namens seiner Partei, daß diese gegen den Antrag stimme.

Abg. v. Tiedemann (Mp.) schließt sich dieser Erklärung an und meint, wenn das Schlachten sachgemäß ausgeführt werde, es die am wenigsten grausame Methode sei.

Abg. Dr. Dertel-Sachsen (Konf.): Für mich sind lediglich die Rücksichten des Thierchutzes maßgebend. Dr. Lieber hat der Regierung das Recht bestritten, in religiöse Gebräuche einzugreifen, auch dann, wenn sie dem allgemeinen Empfinden widersprechen. Er hat damit auf die sächsische Regierung gezielt. Ich kann ihm erklären, daß die sächsische Regierung in Uebereinstimmung mit der gesammten Bevölkerung nach sorgfältiger Prüfung das Schächtverbot erlassen hat und daß sie über derartige Angriffe weit erhaben ist. Sie hat bewiesen, daß sie an der Spitze Deutschlands marschirt. Abg. Rickert habe sich auf Gutachten bezogen, die das Schlachten für keine Grausamkeit erklärt haben. Ich beziehe mich auf das Gutachten des Abg. Hoffmann, dem dem Abg. Rickert sehr nahe steht und Mitglied des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus ist. Prof. Hoffmann hat erklärt, daß das Schlachten eine Thierquälerei ist. Prof. Hoffmann stimmt mir lächelnd zu. (Große Heiterkeit.) Dieses Urtheil sollte Herrn Rickert doch genügen. Herr Rickert meint, wir sollen Humanität über auf dem Gebiete der Jagd. Das werden wir gern thun. Wir werden sehr gern für den Befähigungsnachweis der Sonntagsjäger und-Reiter stimmen, um der Thierquälerei entgegen zu treten. Herr Rickert spielt seinen Fraktionsgenossen v. Miquel vom Jahre 1882 gegen den jetzigen Finanzminister v. Miquel aus und meint, daß weder dieser noch Fürst Hohenlohe sich zu einem Schächtverbot verstehen werden. Auch darüber lachen wir Sachsen. Wir befinden uns nicht in der Lage mancher Leute außerhalb dieses Hauses, die nichts lernen und in ihrer geistigen Verfeinerung verharren. (Lebhafte Beifall.) Wenn Herr Rickert den Fürsten Hohenlohe und Herrn von Miquel gegen die sächsische Regierung ausstellt, so wird man das an allen beteiligten Stellen mit derselben Heiterkeit aufnehmen, wie im Hause. (Beifall.) In dem Antrage eine antisemitische Spitze zu erblicken ist falsch. Leider wird auch außerhalb der jüdischen Kreise die Schächtmethode vielfach angewandt. Die sächsische Regierung hat das Schächtverbot erlassen, weil sie auf Grund der vielfach abweichenden Gutachten zu der Ueberzeugung gelangte, daß darin eine durch nichts gerechtfertigte Thierquälerei liege. Allerdings versuchen jetzt wie auch damals die jüdischen Mitbürger das Schächtverbot zu verhindern; man hat damals die Messen von Leipzig verlegen wollen, man hat mit Auswanderung gedroht. Die Regierung hat sich nicht beeinflussen lassen. Die jüdischen Mitbürger sind als mehr oder weniger gern gesehene Gäste heute noch dort. (Heiterkeit.) Man ist in Sachsen einschließlich der Juden mit der Aufhebung des Schächtverbots sehr zufrieden. Redner wandte sich sodann gegen die Darlegungen Dr. Liebers, die er als unzutreffend bekämpfte und schließt unter Beifall mit der Bitte um Annahme des Antrages.

Es folgte noch eine lange, zum Theil recht hitzige Debatte, an der die Abg. Dr. Hüffel (b. l. F.) und Bindewald (Dtschlos. Ref.) für die Abg. Schrader (fr. Vg.), Liebknecht (Soz.), Eichhoff (fr. Vg.) und Hoffmann (Südd. Vg.) gegen den Antrag sprachen.

Abg. Bindewald (Antis.) behauptet, daß die Israeliten durch ihr Geld die dem Schlachten günstigen Gutachten herbeigeführt haben. Redner erklärt, daß Schlachten für die grausamste Schlachtmethode, die man sich denken könne. Die Judenheben seien nicht von Antisemiten ausgegangen, sondern sie seien Vergeltung für die Inhumanitäten der Juden gewesen, u. a. für die blutigen Opfer der Juden, diese grauenvollen Luftmorde. So lange diese vorkommen, sei die Todesstrafe notwendig, die erst abgeblasst werden könne, wenn das ganze Volk vom christlichen Geiste durchdrängt sei. Am liebsten wäre dem Redner eine namentliche Abstimmung über den Antrag.

Abg. Hoffmann-Salle (Südd. Vg.): Wir sind der Ansicht, daß sich der Antrag lediglich gegen die Juden richtet. Ich hätte das Wort nicht ergriffen, wenn nicht Abg. Dr. Dertel ein von mir erstattetes Gutachten angeführt hätte. Als ich das Gutachten abgab, wußte ich nicht, daß es sich bei dem Schlachten um eine religiöse Gewohnheit der Juden handelt; hätte ich das gewußt, so hätte ich das Gutachten nicht abgegeben. (Zuruf rechts: Da hört aber doch alles auf!) Ich würde mich scheuen, dies Gutachten in der Weise abzugeben, wenn ich gewußt hätte, daß dies eine rituelle Vorschrift der Juden ist, von der die Rabbiner erklären, nicht abgehen zu dürfen.

Nach einem Schlusswort des Antragstellers Dr. Bielhaben wurde die erste Lesung geschlossen, die zweite findet demnächst im Plenum statt.

Der vorgedruckten Stunde wegen wurde die Weiterberatung auf Mittwoch Mittag 1 Uhr verlegt.

Tagesordnung: Antrag Lieber und Genossen: Errichtung von Arbeitskammern. Antrag Dr. Bachnick und Genossen: Errichtung eines Reichsarbeitsamtes.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Provinzialnachrichten.

Culm, 25. April. (Verschiedenes.) Die Ringofenzegelei der Frau Bernide wird in eine Dampfzegelei umgewandelt. — Die königliche Regierung zu Marienwerder hat für das Etatsjahr 1898/99 für 52 Schulgemeinden als Beihilfen zu den Kosten für Kreisconferenzen der Elementar-Lehrer und -Lehrerinnen 391 Mark bewilligt. — Mit dem Bau eines neuen Schulhauses in Culm Mendorf ist begonnen. Derselbe ist auf 18500 Mark veranschlagt und dem Zimmermeister Herrn Schilling von hier übertragen worden. — In Podowitz wird zur Zeit für den dortigen Briefträger ein Beamtenwohnhaus erbaut.

Culm, 25. April. (Verschiedenes.) Der Rest der noch nicht in festen Sänden befindlichen Aktien der Höckerbräu-A.-G. zum Kurse von 135 pCt. wird am 2. Mai zur Zeichnung aufgelegt werden. Zeichenstelle für Culm ist das

hiesige Bankhaus L. Hirschberg. Die zur Anzahlung gelangte Dividende des verflohenen Geschäftsjahres betrug 9 pCt. — Mit den örtlichen Vermessungsarbeiten zum Zwecke der Herstellung einer neuen Karte für das Hochwassergebiet der Weichsel ist Mitte dieses Monats begonnen worden. — Dem in den Ruhestand getretenen kgl. Strommeister Voblig-Schöneich ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Herr Rentier Reichmuth, der Gründer des ersten deutschen Turnvereins hier selbst und Ehrenpräsident des aus dem ersten sich neu gebildeten, jetzigen Turnvereins, ist gestern im 80. Lebensjahre gestorben.

Strasburg, 24. April. (Verschiedenes.) Heute Morgen entließen von dem hiesigen gerichtlichen Gefängnisse vier Strafgefangene und wandten sich nach der königlichen Forst bei Szabda zu. — Vergangene Woche gab die Theatergesellschaft Max Weidlich hier eine Vorstellung und erzielte ein volles Haus. Nächsten Sonntag ist nach zweijähriger Pause Robert Johannes in Strasburg. — Die Fernsprechanlage ist hier so schnell gefördert worden, daß dieselbe bereits im Betrieb ist. — Nachdem der Herr Oberpräsident die Bekreibungen des hiesigen Frauenvereins durch eine Beihilfe unterstützt hat, konnte der Vorstand jetzt beschließen, sobald als möglich mit einem Neubau an das hiesige Kinderheim vorzugehen. Es wird nach einem von Herrn Baumeister Bras ausgearbeiteten, sehr praktischen Plane ein Kranken-, ein Bade- und ein Schweitzerzimmer eingerichtet. Bisher mußten die Kranken stets nach dem über ein Kilometer entfernten Preislagareth gebracht werden. — Für die hiesige Stadt ist eine Ortskrankenkasse einzurichten beschlossen worden.

Dr. Cylan, 24. April. (Mittergut Krämersdorf) bei Udan Ditr., früher Frau Bodenstädt gehörig, ist in der Substation von Herrn Kaufmann A. Blum aus D. Cylau für 230000 Mark gekauft worden.

Danzig, 25. April. (Verschiedenes.) Den „D. N. N.“ ist auf eine direkte Anfrage vom Oberhofmarschallamte die Mittheilung gemacht worden, daß von einer Absicht des Kaisers, im Mai nach Danzig zu kommen, bis jetzt nichts bekannt ist. — Die städtischen Körperkassen ernannten den Herrn Oberpräsidenten von Gohler wegen seiner Verdienste um die industrielle Hebung Danzigs und besonders wegen seiner Verdienste um die Herbeiführung der technischen Hochschule zum Ehrenbürger von Danzig. — Dem Direktor der hiesigen Reichsbankhauptstelle, Geheimen Regierungsrath Sauerhering, ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen worden. — Der Verein zur Wiederherstellung der Marienburg hält Anfang Mai unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten von Gohler eine Sitzung ab. U. a. kommt in derselben die Regelung der Lotterieverhältnisse zur Berathung.

Königsberg, 26. April. (Verschiedenes.) Mit amerikanischer Cerealmühle ist ein Königsberger Fleischimportgeschäft gründlich hineingefallen. Bei der Unterjüngung wurde die Ungenießbarkeit der Waare festgestellt, und der Geschäftsinhaber mußte etwa 10 Zentner Wurst vernichten lassen. — Auch vor dem Trauheimer Thore wird im nächsten Jahre eine Villenkolonie mit Wegen, gärtnerischen Anlagen u. s. w. ins Leben gerufen werden. Die Gesellschaft „Wölnitz“ hat von dem zum Gute Kragehemsdorf gehörigen Ländereien 52 Morgen für 100000 Mk. von dem Besitzer Herrn Gronert gekauft. — Ein hiesiger Schutzmann ist dieser Tage verhaftet worden, weil er in dem Verdict steht, in einem Prozeß gegen die „Volksribüne“ als Zeuge einen unwissenschaftlichen Meinelid geleistet zu haben. — Ueber die erschossenen Einbräcker wird noch folgendes mitgetheilt: Am Morgen des 21. d. Mts. wurde der Gendarm Eichler zu Rauschen von dem dortigen Nachwächter Kurtowski unter der Angabe gewarnt, daß zwei Männer versucht hätten, in den Laden des Kaufmanns Goltin einzubrechen, wobei sie jedoch von ihm gestört worden wären. In dem einen hätte er den berüchtigten Einbräcker Steinte erkannt, während der andere entlaufen wäre. Eichler nahm nun an, daß ein unter Polizeiaufsicht stehender, mit Zuchtgefangenen beauftragter Arbeiter W. aus Abban Achtgehnen an dem Einbruch beteiligt wäre, begab sich dorthin, fand ihn aber nicht anwesend. Auf dem Heimwege begriffen, bemerkte er auf dem nach Schönwalde zuführenden Wege zwei Männer, welchen er nachfolgte. Als er sie erreichte, fragte er sie nach ihrem Herkommen und Hinwollen. Nachdem sie ihm erklärten, daß sie in Palmnicken Arbeit suchen wollten, ihren Namen auch genannt, wobei sie sich als die Maurer Ferdinand Steinte und Heinrich Mohns bezeichneten, welche ihr als mehrfach vorbestrafte Zuchtgefangene bekannt waren, forderte er sie auf, ihre Bündel, die sie mit sich führten, zu öffnen, welchem Verlangen Mohns nachkam. Steinte versuchte vergeblich, sein Bündel zu öffnen, was ihm erst unter Zuhilfenahme eines Taschenmessers gelang. Hierbei entnahm er dem Bündel einen Revolver, zielte auf Eichler und drückte ab; der Schuß verjagte Eichler und drückte nun den Revolver, wobei Steinte zu Boden fiel. Nunmehr stürzte sich Mohns auf Eichler und versetzte ihm mit einem dicken Knüttel mehrere Hiebe auf Kopf und Arm, sodas das hervorströmende Blut vom Gesicht des Eichler herunterfloß. Da letzter nun einwarf, daß es sich für ihn um Tod oder Leben handelte, zog er ebenfalls seinen Revolver, zielte auf Steinte, der sich unterdessen wieder aufgerichtet hatte, drückte ab und traf diesen im Gesicht, wobei er zurücktaumelte. Mohns wollte nun den Revolver des Steinte ergreifen, in demselben Augenblick brückte Eichler seinen Revolver auf ihn ab, wobei Mohns ebenfalls zu Boden fiel. Beide Personen lagen regungslos am Boden; sie waren tot. Steinte hielt den mit sechs Patronen geladenen Revolver trampfhaft mit einer Hand umschlossen.

Aus Ostpreußen, 24. April. (Ueber die Arbeiterverhältnisse im Regierungsbezirk Gumbinnen) entnehmen wir dem Jahresbericht des landwirth-

schaftlichen Centralvereins für Wittauen und Mahuren, daß sich dieselben im Verhältnis zum Vorjahre weiter verschlechtert haben. Trotzdem der Lohn im Steigen begriffen ist und die Erhöhung bis 33 pCt. betragt, wird doch aus allen Kreisen eine erhebliche Abwanderung sowohl von verheiratheten als auch von unverbetheten Arbeitern nach den Städten und Industriebezirken des Westens gemeldet, wobei ein erheblicher Theil der Wohnungen leer steht. Einzelne Kreise bezeichnen die Arbeiterverhältnisse als den trübsten Punkt im ganzen Betriebe der Landwirtschaft. Russisch-polnische Arbeiter sind von den Western mehr denn früher herangezogen worden; doch die mit diesen gemachten Erfahrungen sind keine guten. Ueberall haben sich die Leute als sehr unzuverlässig erwiesen. Ihre Arbeitsleistungen standen den einheimischen Arbeiter weit nach, so daß die fremden Arbeiter sehr theuer wurden. Um die Arbeitsverhältnisse in gesunde Bahnen zu lenken, wurde u. a. auf Veranlassung des Regierungspräsidenten Hegel eine Vermittelung von Arbeitsangebot an die zur Entlassung kommenden Soldaten versucht. Infolge dieser Anregung hatte der Centralverein den Truppendeilen der Provinz eine Zusammenstellung der in einzelnen Kreisen gesuchten Arbeiter und Dienstleute zugehen lassen. Eine spätere Umfrage bei den Arbeitgebern, welche Gesuche eingereicht hatten, ergab, daß auf 165 derselben wohl hin und wieder sich einzelne Leute gemeldet hatten, daß aber niemand durch diese Vermittelung eine Stelle wirklich angenommen hatte.

Argenau, 25. April. (Zum Mordverfuch in Wobdel) wird mitgetheilt: Der Kuhlhirt Renz, welcher Donnerstag Abend in Groß-Wobdel fast die ganze Schrotladung ins Gesicht erhalten hat, ist seinen Verletzungen erlegen. Die Section der Leiche findet Mittwoch Mittag 1 Uhr statt. Ferner ist zu bemerken, daß die beiden der Mordthat Verdächtigen Jahn und Stöß nicht in Bromberg, sondern in Znowvazlaw sich bis auf weiteres im Gefängnisse befinden.

Mannigfaltiges.

(Die Friedenskonferenz.) (Großes internationales Potpourri mit vertheilten Rollen.) Königin Wilhelmina: Ström herbei, ihr Völkerschaaen! Chor der Delegirten: Hier sind wir versammelt zu löblichem Thun. Der Zar: Alles schweige, jeder neige seinen Thron jetzt sein Ohr. Chor der Delegirten: Es soll Begeisterung uns entflammen, hipp, hipp, hurrah! Der Zar: Da streiten sich die Leut' herum. Der Oesterreicher: Menschen, Menschen san m'r alle. Der Zar: Der Mensch soll nicht stolz sein. Der Deutsche: Zu Strasburg, ja zu Strasburg Soldaten müssen sein. Der Zar: Das ist im Leben häßlich eingerichtet. Der Italiener: Glückselig ist, wer vergißt, was nicht mehr zu ändern ist. Der Zar: Ich habe oft geträumt von einem hohen Glück. Der Franzose: Behüt' Dich Gott, es wär' zu schön gewesen, behüt' Dich Gott, es hat nicht sollen sein! Der Zar: Ich sah die Welt wie einen Garten. Der Engländer: Was müßt mir ein schöner Garten, wenn andre drinn spazieren gehn. Der Zar (refigirt): Ich hab' mich ergeben. Chor der Delegirten: Sei nicht böse, 's kann ja nicht sein. Der Zar: Ich grolle nicht. Chor der Delegirten: Es kann ja nicht immer so bleiben. Der Zar: Mir ist alles eins. Chor der Delegirten: Wer will unter die Soldaten? Der Amerikaner: Morgen marschiren wir.

Verantwortlich für den Inhalt: Geogr. Wartmann in Thorn

Table with 4 columns: Getreideart, Preis in Landm. (1898), Preis in Landm. (1899), Preis in Landm. (1900). Rows include: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Stroh, Mehl, etc.

Amliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Dienstag den 25. April 1899. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 750-793 Gr. 159 bis 164 Mt., inländ. bunt 734-761 Gr. 150 Mt., inländ. roth 729-750 Gr. 150-157 Mt., transito bunt 756 Gr. 124 Mt. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobdrüsig 714-732 Gr. 140 Mt. Rleesaat per 100 Kilogr. weiß 36-60 Mt., roth 81 Mt. Rohaucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transithpreis franko Neufahrwasser 10,80 Mt. Gd. inkl. Snd. Hamburg, 25. April. Rübbel fest, loco 43. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,15. Wetter: Regen.

200. Königl. Preuss. Klassenlotterie.
4. Klasse. Ziehung am 25. April 1899 (Form.).
Nur die Gewinne über 200 M. sind in Parenthesen beigefügt.
(Dane Gelddr. 3. S.)

106 (3000) 59 249 (300) 378 545 650 736 837 1045
90 (1000) 161 371 460 761 2080 143 228 (500) 43
246 (300) 54 521 45 687 914 (500) 3332 49 418 27 45
46 545 703 10 834 908 (500) 17 4001 18 490 (3000) 65
624 5016 117 22 218 378 534 (500) 614 28 794 996
6076 97 126 412 542 814 35 999 7034 69 124 266 374
41 66 528 730 830 8075 97 209 436 37 571 692 822
32 60 965 9005 47 50 452 507 57 703 848 966
10000 136 319 728 909 17 11026 50 65 210 73 969
12171 218 245 52 54 (500) 666 73 765 13001 165
245 (1000) 494 519 614 62 14124 354 74 507 77 631
814 902 27 15038 203 852 99 425 69 646 (3000) 65
87 801 16024 (1000) 143 (500) 63 65 347 466 669
786 (500) 840 77 17175 93 356 410 582 616 66 754
991 18139 226 383 429 540 50 86 87 627 708 19011
46 234 805 55 951 80 63
20083 158 (500) 93 (3000) 202 78 327 83 452 657
874 900 5 21089 287 (500) 503 5 36 (300) 52 602
(300) 62 (500) 22148 (500) 293 349 455 97 98 564
78 722 814 22084 208 354 449 689 775 84 859 (1000)
83 973 78 85 24114 392 428 616 56 749 25068 149
73 97 811 12 478 568 94 607 59 831 26105 295 (300)
541 550 61 97 (500) 98 740 851 27232 99 823 456
547 85 951 28083 152 247 874 94 458 509 606 28
56 899 991 94 29166 217 341 435 569 831 (3000)
953

30003 24 165 277 302 430 66 644 95 857 (1000)
31027 92 207 334 484 521 (3000) 627 771 32166 74
220 30 48 (300) 99 868 496 33077 238 90 525 86
654 722 960 37 38 34113 625 40 82 716 25 59 808
35029 48 50 128 (1000) 687 781 960 36087 (500)
145 252 53 307 81 702 (500) 912 29 53 78 37239 654
707 945 (3000) 87 28215 360 682 718 97 808 53
931 43 30646 (500) 833 81 94 (500) 923 (3000)
40582 629 65 705 (3000) 848 943 52 4130 370 480
576 42090 103 229 405 95 98 750 860 904 43112 30
43 63 75 96 338 501 80 641 44566 392 406 49 503
(1000) 600 (1000) 750 (300) 45142 432 502 95 801
48005 (300) 399 72 92 444 525 79 856 47087 181 287
362 538 779 894 960 48005 33 87 (1000) 113 60 411
664 701 (300) 811 (500) 53 87 931 49082 171 (1000)
847 530 34 634 82 906
50097 179 326 54 409 31 600 617 995 51390 95 411
517 672 740 50 72 955 52223 100 265 302 644 (300)
808 903 7 53048 (1000) 102 3 18 (500) 24 71 287 340
99 508 (300) 609 49 54 730 829 54332 91 (3000) 96
(3000) 415 73 55350 441 71 833 98 56030 309 445
519 663 57136 552 83 614 776 99 58036 251 384 461
532 95 673 705 824 57 68 90 826 52320 550 651 61 888
60082 241 343 436 (500) 801 90 910 78 (3000) 61296
(500) 817 50 413 (3000) 54 66 910 62021 (500) 23 251
310 71 83 519 73 682 707 885 63035 104 219 409 505
84 749 (3000) 92 817 965 64025 (1000) 251 357 99
406 562 (300) 89 93 729 45 931 65036 58 64 441 67
568 721 839 60109 222 301 13 39 52 402 567 675
732 40 67123 68 268 314 47 598 (500) 882 962
68210 304 10 (1000) 445 513 616 623 813 897 905 13 62
69037 51 228 412 524 84 740 828 (300) 897 917 (500)
70248 71 927 99 71103 325 564 (1000) 975 72039
40 67 113 96 547 617 (500) 56 721 893 73090 137
256 313 63 55 562 642 798 820 924 38 74035 46 126
738 892 75000 216 89 473 546 601 74 872 76045 118
77 450 689 855 979 77278 468 558 668 84 742 874
78055 67 160 201 27 371 770 82 897 923 79000 38
200 54 76 742 (3000) 89 98 820
80012 69 127 (300) 70 89 207 12 45 (1000) 84 496
756 95927 81102 84 98 443 727 801 975 82128 (1000)
69 259 73 414 28 550 64 642 50 (3000) 726 61
83024 (300) 34 96 134 40 236 57 319 673 84159 340
51 85 85045 136 386 84 560 600 797 905 (1000) 35
88221 317 437 621 802 63 99 910 87009 277 323 55
480 516 40 766 76 92 88227 80 351 61 (500) 90 472
555 74 946 89020 46 203 340 605 22 68 714 93
814 923

90159 62 279 327 438 583 731 818 35 91220 (500)
988 553 59 686 792 92101 385 417 (500) 513 62
69 629 (1000) 93242 333 476 (10000) 590 791
873 973 90 94049 109 239 (500) 349 480 83 692
618 999 95171 317 502 (3000) 699 723 839 96321
(3000) 76 78 205 11 55 75 389 95 411 (3000) 37
90 662 (300) 928 44 (300) 97018 53 206 451 562
625 38 89 785 804 920 47 96102 7 (500) 83 384 411
658 (3000) 883 (500) 99132 238 879 975
100142 558 600 809 56 101060 157 66 (300) 313
758 910 72 79 102026 173 247 89 349 79 442 (300)
67 98 605 50 55 733 (3000) 90 (3000) 820 35 66
923 (300) 78 103208 352 512 742 83 104012 101
484 573 609 68 812 105054 76 173 79 471 678 756
898 106243 138 534 35 626 107042 142 (300) 86 (500)
405 518 633 747 48 829 59 942 108590 229 807 14
35 74 482 777 809 109105 (3000) 17 33 55 171
240 (500) 55 347 92 704 747 675 745 802 49 54 982
11075 146 467 69 526 62 44 (1000) 616 824 58 995
69 336 68 467 69 526 62 44 (1000) 616 824 58 995
112027 284 376 98 515 766 75 813 25 964 113139 625
77 7 19513 66 (300) 114012 38 239 303 33 34 417
765 895 955 115082 87 200 380 418 504 13 751 811

16 25 116052 104 311 69 427 45 301 842 991 117060
166 73 285 322 27 489 523 85 (500) 607 752 118001
155 237 67 97 803 413 80 578 71 843 940 119055
109 287 92 99 311 62 70 418 65 773
120036 67 427 (1000) 565 652 740 816 938 121121
290 323 54 69 440 86 92 540 83 (1000) 925 122025
157 200 361 401 17 66 504 786 990 123199 345 74
432 35 556 909 (300) 79 (3000) 124001 (1000) 52 174
80 94 95 249 390 (500) 451 553 701 55 (300) 94 841
60 96 98 924 67 85 125224 37 387 445 85 93 542 808
739 126072 98 228 91 321 41 520 647 584 819 127007
15 123 29 209 42 507 (500) 616 53 727 71 91 821 87
995 128018 (300) 126 240 317 406 20 29 86 129126
246 47 85 395 99 561 (300) 81 (500) 747 871 72 97
920 62
130232 42 51 496 538 800 908 131186 322 754
132409 515 30 49 787 846 974 133053 442 (500) 53
812 134137 49 220 (1000) 922 382 90 642 798 869
(1000) 84 976 135046 127 (1000) 909 221 23 60 425
27 34 535 630 53 (1000) 742 (1000) 902 85 136080
138 245 358 72 (3000) 415 (3000) 525 744 844 95
968 137227 402 77 590 (3000) 630 719 843 81 933
58 138037 64 406 594 326 56 139086 168 327
140046 125 255 70 305 530 35 810 29 91 141184
279 344 48 426 (300) 637 73 756 838 (500) 992
142083 533 58 (300) 547 732 143016 220 56 313 412
17 77 561 714 18 821 (1000) 46 915 144059 68 (500)
199 245 68 384 89 443 52 553 857 145025 35 37
41 69 79 159 300 (1000) 98 721 865 91 146251 410
(3000) 24 552 621 30 725 856 147055 226 354 415
36 555 875 148132 53 435 704 95 861 (300) 933
149025 55 107 (1000) 278 342 489 583 637 737 903
150068 (500) 108 261 487 816 947 151267 459 577
(3000) 714 48 59 813 152096 109 15 27 305 (1000)
14 21 91 720 817 29 66 153136 (300) 243 408 575
737 66 855 154081 144 207 74 547 754 813 67 155034
66 237 45 77 333 585 97 744 883 93 908 (500) 156088
249 347 521 705 74 896 992 157044 105 61 (300) 435
44 51 525 603 717 821 915 159035 44 (1000) 246 58
486 98 649 872 182035 (500) 83 102 333 583 925
79 (300)
160098 266 72 378 583 601 36 41 711 16 26 69
90 880 (1000) 87 930 95 161187 369 732 (300) 931
162234 308 23 35 49 732 512 517 50 111 163100 46 96
298 (1000) 363 531 602 (3000) 6 57 934 65 164143
235 332 46 91 82 827 710 79 995 165021 280 (300) 361
676 805 20 (300) 64 166081 271 502 639 68 987
167078 213 31 304 519 616 38 421168123 344 587 787
905 15 169194 259 98 345 67 499 724 37 906
170088 102 79 372 414 (3000) 502 64 81 823 79
778 924 73 171028 181 285 351 473 79 503 (1000) 71 93
956 172556 646 754 879 967 173002 149 85 231 51 99
61 (300) 70 546 59 99 688 721 863 174104 15 37 99
200 33 372 407 57 (1000) 68 606 707 41 865 (1000)
175072 227 455 728 57 896 176118 249 213 23 72
568 614 783 898 967 177159 85 240 42 647 178010
(3000) 17 19 164 95 96 362 809 179147 77 213 531
(300) 58 666 717 87
180070 192 248 52 359 471 722 (500) 76 808 925
181297 304 90 572 650 59 700 (300) 182060 (500)
931139 652 764 (300) 867 955 183057 67 (3000)
81 309 416 513 21 77 93 625 53 722 184244
330 70 605 76 818 185092 98 140 45 (1000) 90 234
433 49 97 765 94 825 186042 343 823 988 187037
549 698 823 924 94 188078 179 209 (1000) 78 313
77 563 612 99 739 53 67 72 89 911 (1000) 189080
326 980
190169 (1000) 443 (1000) 55 565 70 670 88 811 12
191212 32 260 (500) 403 540 94 740 94 809 (300)
192538 57 819 916 193094 171 219 332 491 89 513
70 725 194224 247 535 671 741 58 87 (1000) 971
195058 (300) 286 214 420 537 680 196069 127 283
341 523 (1000) 708 40 83 909 197068 607 861
198328 27 76 400 15 199001 443 87 505 60 (3000)
617 38 57
200047 103 20 (3000) 51 242 389 456 746 889
(500) 909 42 59 201015 199 239 71 96 316 22 474 515
65 688 (1000) 718 84 839 56 (300) 71 923 60 202000
102 85 634 51 705 73 898 (3000) 954 203105 (500)
73 (3000) 519 98 98 776 875 204442 97 564 685
712 77 (3000) 885 205330 (500) 468 70 (300) 717 86
(1000) 896 935 206213 (1000) 53 (1000) 311 99 684
775 938 207047 245 450 594 785 823 915 (3000)
208005 136 49 271 79 547 903 209138 88 290 758
818 995
210049 63 75 242 93 337 97 523 659 773 825 89
973 (300) 211124 214 67 476 525 605 25 725 50
212069 109 78 302 543 (300) 691 905 213142 44 203
(500) 609 36 765 (1000) 911 62 214044 168 98 384
991 99 215125 255 247 65 67 (300) 338 467 90 (500)
92 578 743 216084 522 42 52 615 35 75 707 23 (300)
94 823 46 71 952 72 217010 67 74 154 255 325 768 805
78 999 218056 68 81 354 89 (500) 529 99 604 949
219430 45 59 (3000) 542 856
220021 86 106 12 27 75 95 330 (300) 451 508 828
220236 72 355 506 58 90 874 76 99 222095 143 341
403 83 583 667 723 62 810 28 33 223292 804 26 (300)
407 82 565 770 60 1 911 14 (1000) 19 22 224019 166
90 208 453 586 660 68 (500) 960 225029 34 107 204
323 87 51 422 72 62 84

Berichtigung: In der Liste vom 24. April, Vormittags,
ist Nr. 80 437. 84. statt 80 537. 84. gesogen.

200. Königl. Preuss. Klassenlotterie.
4. Klasse. Ziehung am 25. April 1899 (Form.).
Nur die Gewinne über 200 M. sind in Parenthesen beigefügt.
(Dane Gelddr. 3. S.)

18 71 501 627 38 826 918 60 1217 514 (1000) 659
727 84 849 83 2095 185 219 68 76 (300) 323 63 453
576 83 604 53 708 15 (3000) 852 3100 394 471 584
95 623 72 946 (500) 78 4016 (1000) 41 75 81 422 25
665 5111 305 (300) 487 453 93 727 (500) 948 57 91
9009 92 441 93 322 30 952 (500) 90 92 7417 606 849
696 61 (300) 8011 (1000) 30 37 51 299 310 554 3094
163 522 622 (1000) 745 852 901
10709 828 47 60 53 11221 51 82 85 574 89 747 76
78 896 924 87 12015 66 579 648 85 833 82 91 961
(500) 13067 378 457 676 733 41 54 (500) 922 14070
82 84 91 160 258 450 634 621 46 (300) 769 93 856 81
912 49 51 15147 424 58 11821 51 82 85 574 89 747 76
241 81 380 574 675 779 940 18011 89 119 480 520
45 61 783 962 19008 275 351 541 825 42 58
20010 140 (500) 56 290 337 54 76 612 716 84
21110 80 209 419 712 14 22904 75 305 20 43 77 470
500 625 755 628 96 23129 (3000) 227 426 720 25
834 88 900 24067 70 313 402 (1000) 578 (1000)
745 (300) 838 (300) 60 954 59 25808 184 277 392 685
901 26131 60 294 75 342 60 543 73 27138 324
(1000) 64 487 526 84 806 47 959 87 (300) 2801 262 66
347 416 55 725 (300) 693 732 846 (300) 987 95 29078
396 (500) 566 640 871
30066 317 99 404 14 90 (500) 523 (3000) 49 68
692 865 929 36 31014 21 72 187 93 360 546 655 66
719 76 77 859 22049 125 84 (500) 205 80 319 21 430
41 598 716 881 23636 628 32 3413 46 240 70 216 82
443 599 637 756 76 831 38 (500) 53032 390 440 659
877 917 69 36203 80 457 535 669 934 52 37112 299
593 667 (1000) 874 988 38168 740 886 39172 788
40059 152 (300) 55 60 494 567 800 (500) 40 920
41106 204 88 (1000) 424 697 733 67 912 42057 151
206 310 485 (1000) 544 (1000) 821 56 65 65 43049
204 300 55 467 82 534 36 737 824 84 44539 721 40
52 91 800 45073 82 183 370 (300) 490 587 100 809 943
46165 239 47 399 484 676 781 99 47245 363 713 24
41 48004 282 (300) 460 772 810 49021 65 90 95 152
401 64 70 664
50307 544 (300) 691 900 18 51204 12 (300) 302 570
745 862 (3000) 93 52072 118 (1000) 219 314 66 438
503 34 54 686 725 800 57 59 90 926 53131 65 87 92
40 570 98 935 726 69 (500) 955 54018 21 22 521
57 914 55044 262 304 34 516 80 761 994 56041 268
786 57127 509 727 33 78 954 58217 368 76 421 559
646 709 71 804 74 916 43 59090 198 202 319 (1000)
411 780 825 28 (300) 45
60029 326 45 (500) 519 859 61000 13 (300) 81 232
308 9 (300) 28 41 650 58 95 (1000) 743 62080 364
81 737 890 63943 (3000) 102 292 346 91 (500) 539
88 913 60 96 64042 95 143 275 (500) 443 69 587
88 671 786 867 913 15 52526 323 55 61 90 731 969
(500) 74 484 96618 (500) 456 591 608 97 809 42
67196 230 460 64 589 629 49 (300) 62 877 90 9 (300)
21 85 66249 435 655 662 94 69374 493 627 44 80
974 88
70019 566 683 71009 145 337 59 68 72 414 654
760 807 (3000) 22 67 941 43 77 72229 379 88 (300)
566 633 83 701 12 60 (300) 978 72242 75 539 (300)
61 620 77 91 806 936 74 (300) 74122 85 272 306 599
630 69 705 829 923 75084 326 403 71 97 504 47



1899

Preis-Verzeichniss

1899

der

Samen-Handlung

von

Carl Mallon

(Inhaber: Max Mallon)

Altstädtischer Markt 23 THORN Altstädtischer Markt 23.

Telegramm-Adresse: Carl Mallon.

Gegründet im Jahre 1839.

Fernsprecher Nr. 91.

Zur gefälligen Beachtung.

Indem ich Ihnen mein neues Preisverzeichniss überreiche, sage ich meinen werthen alten Kunden für das mir bewiesene Vertrauen meinen besten Dank mit der Zusicherung, dass ich stets bemüht bleiben werde, nur das Beste unter reellen Bedingungen zu liefern.

Sämmtliche Sämereien werden, sofern dieselben nicht von bekannten zuverlässigen Züchtern bereits unter Garantie eingekauft sind, von mir noch gereinigt und auf den zuverlässigen Apparaten von Sameit und Michel auf Keimfähigkeit untersucht.

Bei Artikeln, die der Konjunktur unterworfen sind, übernehme ich für den Preis keine Verbindlichkeit und bitte ich deshalb Spezial-Offerten zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Carl Mallon.

Verkaufsbedingungen:

Die Preise verstehen sich gegen Baarzahlung in Reichsmark. Bei marktgängigen Artikeln bleiben etwaige Preisveränderungen vorbehalten.

Die Beträge für Postsendungen ziehe stets per Nachnahme ein, falls ich mit den Bestellern nicht schon in Verrechnung stehe.

Die Versendung geschieht auf Kosten und Gefahr des Bestellers.

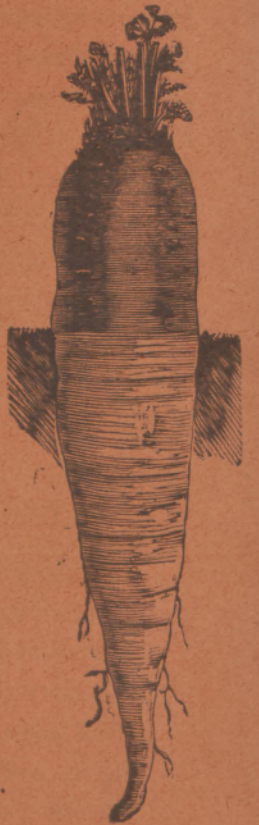
Die Verpackung berechne zum Kostenpreise.

Garantie für Reinheit von Seide leiste ich bis 10 Tage nach Empfang, jedoch nicht über die Aussaat hinaus und unterwerfe mich hierbei dem Gutachten jeder Kontrollstation.

Für Keimfähigkeit der Samen leiste ich volle Gewähr, dagegen lehne ich die Garantie im vollen Umfange, also mit Haftbarkeit für die aus dem Samen gezogenen Produkte in Betreff der Qualität und Quantität, grundsätzlich ab, da die Ernteergebnisse sehr oft von klimatischen, Boden- und Cultur-Verhältnissen abhängen.

Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist Thorn.

Bitte bis zum Gebrauch aufzubewahren.



Feld-Samen.	Aussaat pro Morgen Pfd.	Preis:		c. Gräser- und Grasmischungen.	Preis:					
		pro 50 Kgr. Mk.	pro 1/2 Kgr. Mk. Pf.		pro 50 Kgr. Mk.	pro 1/2 Kgr. Mk. Pf.				
a. Klee-Arten.				Halte nur Gräser von höchster Keimkraft und grösster Reinheit vorrätig.						
Preise veränderlich.										
Rothklee, <i>Trifolium pratense</i> . Inländ. Saat	8—10	} Bitte Spezial- Offerten zu verlangen.						Rasenstrausgras, <i>Agrostis capillaris</i>	52—63	1 —
Weissklee, <i>Trifolium repens</i>	5—8							Fioringras, <i>Agrostis stolonifera</i>	52—65	1 —
Schwedischklee, <i>Trifolium hybridum</i> hochfein	5—8	48—55	— 70					Flitterschmiele, <i>Aira flexuosa</i>	25—29	— 40
mittel		40—44	— 50					Rasenschmiele, <i>Aira caespitosa</i>	40	— 50
Wundklee, <i>Anthylis vulneraria</i>	8—12	66—70	— 80					Wiesenfuchsschwanz, <i>Alopecurus pra-</i> <i>tensis</i>	80—82	1 10
Inkarnatklee, <i>Trifolium incarnatum</i>	13—18	32—36	— 50					Geruchgras, <i>Anthoxantum odoratum</i> puelli	48	— 60
Gelbklee, <i>Medicago lupulina</i>	10—12	19—22	— 30					Französisch Reygras, <i>Avena elatior</i>	58—65	— 80
Luzerne, blaublühende echte Pro- vencer Saat, <i>Medicago sativa</i>	12—18	65—70	— 80					Weiche Tresse, <i>Bromus mollis</i>	16—18	— 25
Luzerne, französische		56	— 70					Wiesen-Tresse, <i>Bromus pratensis</i>	38—45	— 50
Sandluzerne, <i>Medicago media</i> , auf solchen Bodenarten zu verwenden, wo blaue Luzerne nicht mehr fortkommt	18—20	85	1 —					Knaulgras, <i>Dactylus glomerata</i>	65—68	— 80
Espaceette, türk. Klee, <i>Onobrichis</i> <i>sativa</i>	65—70	21—24	— 35					Wiesenschwingel, <i>Festuca pratensis</i>	48—50	— 60
Seradella, <i>Ornithopus sativus</i>	15—80	8—10	— 20					Schafschwingel, <i>Festuca ovina</i>	35—38	— 50
b. Futter-Kräuter.								Rother Schwingel, <i>Festuca rubra</i>	44—50	— 65
Riesen-Spörgel, <i>Spergula maxima</i>	9—10	16	— 20					Honiggras, <i>Holcus lanatus</i>	30—36	— 45
Acker-Spörgel, <i>Spergula sativa</i>	7—10	14	— 20					Engl. Reygras I., <i>Lolium perenne</i>	16	— 30
Zucker-Hirse, <i>Sorghum sacharatum</i>	12—20	18—22	— 30					„ II., „ „ „	15	— 20
Kümmel, <i>Carum carvi</i>	5—8	32—35	— 40					Päzeys Reygras, <i>Lolium perenne tenue</i>	24	— 40
Senf weisser, <i>sinapis alba</i>	7—8	14—15	— 20					Italienisch Reygras, <i>Lolium aristatum</i>	18—20	— 40
Leinsamen, echter Rigaer, zur Saat		20—22	— 40	Thimotheegras, <i>Phleum pratense</i>	23—26	— 30				
„ deutsche Saat		12—15	— 30	Glattes Rispengras, <i>Poa pratensis</i>	50—56	— 70				
Mais weisser, virginischer Pferde- zahn	40	9—11	— 20	Rohrglanzgras, <i>Militz. Phal. arund.</i>	—	1 20				
Sandwicken, <i>Vicia villosa</i>	30—40	18	— 25	Quecke, <i>Triticum repens</i>	15	— 20				
Oelrettig	10—12	22	— 30	Grasmischung mit Kleezusatz für trockene Wiesen	43—48	— 55				
Vogel- und Papageifutter.				Grasmischung mit Kleezusatz für nasse Wiesen	45—52	— 60				
Canariensamen	16—20	30		Grasmischung mit Kleezusatz für Weidezwecke	40—45	— 50				
Hanfsamen	15—18	30		Grasmischung für ganz feinen und egalen Gartenrasen u. Blumenbeete	45	— 60				
Sonnenblumensamen	30—32	40		Thiergartenmischung, schnellwachsend, für leichten Boden	35	— 50				
Sommerrübsen	14—16	30		Trocaderomischung, schnellwachsend, für besseren Boden	50	— 60				
Salatsamen, alter	—	1 50		Grasmischung für Böschungen, Festungswälle, Eisenbahndämme etc.	18	— 25				
Hirse, weisse	20—22	30		Bei Bestellungen auf Gras-Mischungen zur Besamung von Böschungen und Ausbesserung alter Wiesen, bei Anlage von Gartenrasen, Parke etc. bitte ich die Lage und Beschaffenheit des Bodens, sowie den Kulturzustand desselben möglichst genau anzugeben, da es nur dann möglich ist, mit Sicherheit die richtigen Grasarten zu wählen. Jede Mischung wird unter meiner Aufsicht zusammengestellt, so dass ich für den angegebenen Inhalt aufkomme. Die Preise für die einzelnen Sorten werden nach diesem Verzeichniss berechnet (10 Ko. von einer Sorte zum 50 Ko.-Preise; geringere Quantitäten zum 1/2 Ko.-Preise.)						
Kürbiskerne	—	40		d. Hülsenfrüchte etc.						
„Musca“ — Zeke, getrocknete Insekten	—	3		Buchweizen, braun und silbergrau.	} Markt- preise.					
				Erbsen, weisse, Victoria.						
				Peluschken.						
				Bohnen, gewöhnliche, weisse, Feld. Pferdebohnen.						
				Lupinen, gelbe, weisse, blaue. Wicken.						

Nr.	f. Steckrüben (Wrucken) und Herbstrüben oder Wasserrüben. <i>Kohl- oder Steckrüben.</i>	Preis:	
		pro 50 Kgr. Mk.	pro 1/2 Kgr. Mk. Pf.
	Ess-Wrucken.		
20	Grosse, glatte weisse Schmalz . . .	40	— 60
*21	„ „ gelbe Schmalz . . .	42	— 60
	Futter-Wrucken.		
22	Rothgrauhätige, gelbe engl. Riesen	42	— 60
23	Grosse weisse pommer. Kannen . .	44	— 60



20. Ess-Wrucke grosse weisse glatte Schmalz.



23. Futter-Wrucke grosse weisse pommerische Kannen.

Mai- und Herbstrüben.
Wasser- oder Stoppelrüben.

26	Mairüben, frühe weisse plattrunde holländische	43	— 60
27	Herbstrüben, grosse, lange, weisse grünköpfige, Nürnberger Art . . .	38	— 60
28	dto. grosse, runde, weisse, rothköpfige, Nürnberger Art	38	— 60



22. Futter-Wrucke rothgrauhätige Riesen.



49. Kohlrabi früher weisser feinblättriger Glas.

Nr.	Gartensämereien.	Preis:		
		1/2 Kgr. = 1 Pfund Mk.	20 Gr. Pf.	
	Blumen-Kohl.			
*31	Frankfurter Riesen	} Portion 25 Pf.		50
32	Erfurter Zwerg, frühester			250
	Blätter-Kohl und Grün-Kohl.			
33	Butterkohl zarter, gelber, sich schön schliessender Sommerkohl	1	60	10
34	Braunkohl niedriger vorzüglich krauser Winter	2	—	20
*35	Grünkohl niedriger vorzüglich krauser Winter	1	40	10
*36	Baum- oder Kuhkohl, grosser, grüner	1	60	10



37. Weisser Magdeburger Kopfkohl.

Kopf-Kohl.

37	Weisser Magdeburger ext., grosser, plattr. Winter	2	—	20
*38	Braunschweiger, Winter-	2	50	20
*39	Filder, weisser, spitzer	5	—	40
40	Ziemanns früher „Unübertrefflicher“	4	—	30

Rothkohl.

43	Blutrother Erfurter, früher	5	—	30
44	Dunkelrother Berliner, mittelfrüher	5	—	40
45	Schwarzrother Holländischer, später	3	60	30

Savoyer-Kohl oder Würsing.

*46	Ulmer, ext., früher, niedriger Treib-	2	50	20
*47	Drumhead, grösster grüner, später zartrippiger	2	50	20
48	Sprossen od. Rosenwürsing, Brüsseler	2	50	20

Kohlrabi über der Erde.

49	Wiener, ganz früher, weisser, feinbl. Glas I	3	60	30
*50	Englischer, früher, feiner, weisser Glas I	2	—	20

Artikel mit * bezeichnet, werden in farbigen Düten und mit Kulturanweisung verkauft.



53. Stangenbohne extra grosse breite weisse Schlachtschwert.

Nr.	Carotten oder Mohrrüben.	Preis:		
		$\frac{1}{2}$ Kgr. = 1 Pfund. Mk.	Pf.	20 Gr. Pf.
76	Frühe kurze rothe Horn'sche	1	20	10
*77	Früheste kürz. rothe Pariser Treib- Carotte	1	20	10
*78	Frühe feine rothe Douwicker Treib- Carotte	1	20	10
79	Abgestumpfte von Nantes mit Bart	1	20	10
79a	Verb. v. Nantes ohne Herz, abge- riebener Same	1	60	10
80	Carentan , scharlachrothe, ohne Herz, abgeriebener Same	1	60	10
81	Lange feine rothe Braunschweiger	—	60	10



79. Nanteser abgest. Carotte.



77. Pariser Treib-Carotte.



48. Rosenwürsing.

Blumensamen
 siehe Seite 7.
 Preis 10 Pfg. und 25 Pfg.

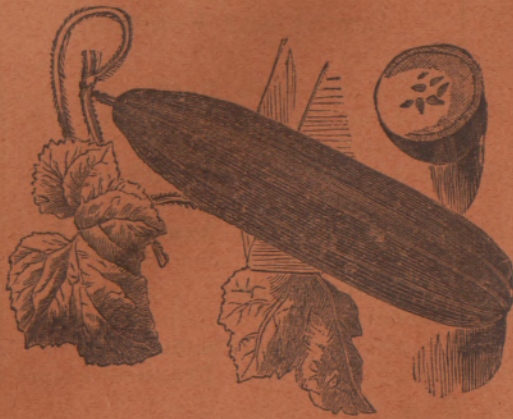
Nr.	Stangenbohnen.	Preis:		
		$\frac{1}{2}$ Kgr. = 1 Pfund. Mk.	Pf.	20 Gr. Pf.
53	Extra grosse breite weisse Schlachtschwert	1	—	10
54	Weisse mittelbreite Schwert	—	80	10
55	Römische schwarze Wachs mit gelben Schoten.	1	—	10
56	Wachs Zucker, Butter von Algier weisschalige	1	—	10
57	Riesen-Zucker-Brech m. wachsgelb. Schoten und weissen Bohnen	1	60	10
58	Prunk , buntblühend türkische	—	60	10
59	Prunk , weisse türkische Wollbohne	—	60	10
Sämmtliche türkische Bohnen eignen sich auch vorzüglich zum Grünkochen.				
Kruppbohnen.				
60	Schwert, Kaiser Wilhelm , sehr reichtragend, vorzüglichste der Kruppschwertbohnen, sehr zart und breitschotig	—	60	10
61	Ilsenburger , bunte frühe unempfindl.	—	50	10
62	Römische schwarze Wachs mit gelben Schoten.	—	70	10
63	Zucker-Brech , weisse Hinrichs-Riesen	—	80	10
64	Zucker „Hundert für eine“	—	60	10
65	Princess gelb. fr. sehr volltragende	—	40	10
66	Flageolet oder rothe Pariser	—	50	10
67	Kafferländer oder Nonpareille	—	50	10
68	Neger, allerfrüheste schwarze zum Treiben mit grünen Schoten.	—	60	10
69	Feldbohne , kleine weisse	—	20	—
Puff- oder Dickebohnen.				
70	Windsor , ganz grosse engl. weisse	—	50	10
71	Hangdown , abhängende langschotige	—	50	10
72	Carter's langschotige Mammuth	—	60	10
Salat-Beete. (Rothe Rüben)				
74	Schwarzrothe lange dicke	—	60	10
75	Schwarzrothe runde Zucker-	—	80	10

Schal-Erbсен.				
82	Ziemann's allerfrüheste Mai $1\frac{1}{2}$ bis 2 Fuss hoch	—	50	—
83	Früheste Guttenberger Mai , sehr volltragend 2—3 Fuss hoch	—	40	—
84	Früheste Bischofs , sehr lohnend 1— $1\frac{1}{2}$ Fuss hoch	—	40	—
85	Früheste De grace oder Buxbaum zum Treiben $\frac{1}{2}$ —1 Fuss hoch	—	40	—
86	Caper , niedr. grünbl. 2—3 Fuss hoch	—	40	—
87	Laxton prolific , 3 Fuss hoch	—	40	—
Mark-Erbсен.				
88	Wunder von Amerika , Mark Buxbaum-Erbse $\frac{1}{2}$ Fuss hoch	—	60	—
89	Carters Telephone , 4 Fuss hoch sehr volltragend	—	70	—
Zucker-Erbсен.				
welche mit der Schale gegessen werden.				
90	Sabel , hohe verb. weisse krummschot.	—	70	—
91	Niedr. frühe Krupp $1\frac{1}{2}$ —2 Fuss hoch	—	60	—

Artikel mit * bezeichnet, werden in farbigen Düten und mit Kulturanweisung verkauft.



92. Schlangen-Gurke.



94. Mittellange Gurke.



96. Trauben-Gurke.

Nr.	Gurken.	Preis:		
		1/2 Kgr. = 1 Pfund. Mk.	Pf.	20 Gr. Pf.
*92	Extra lange grüne Schlangen	5	—	40
93	Verbesserte grüne deutsche Schlangen	6	—	40
*94	Mittellange grüne volltragende	5	—	40
95	Halblange frühe grüne volltragende	4	—	30
96	Kleine früheste grüne Trauben	2	50	30
97	Klettergurke, original japanische	} Portion 30 Pf.		1,00
98	Treibgurke non plus ultra grün		1,20	
99	Berliner Aal		2,40	
100	immertragende „fructifera“		1,20	
101	Noas bis 30“ lang		3,00	
Kürbis.				
*102	Centner gelber und grüner	—	—	1,00
103	chamoisgelb, grün und rothweiss gestreift	—	—	60
104	Melonen, grüner	—	—	40
105	Melonen, gelber	—	—	40
106	Speise melange	—	—	40
Melonen.				
107	Wasser-Melonen mit schwarzem und mit rothem Korn	—	—	40
108	Melonen in 12 Sorten, Portion 20 Pf.	—	—	—
Mais.				
109	Gelber und brauner türkischer Weizen	—	50	10
110	Zea praecox	—	—	10

Nr.	Radies.	Preis:		
		1/2 Kgr. = 1 Pfund. Mk.	Pf.	20 Gr. Pf.
113	Treib-Radies, runde rosenrothe kurzlaubige	—	80	10
114	Treib-Radies, non plus ultra	1	50	20
*115	„ Erf. Dreienbrunnen scharlachroth	1	—	10
116	Ovale, rosenrothe m. weiss. Spitzen	1	—	10
Rettig.				
117	Mai, goldgelber Wiener	—	90	10
*118	Sommer, weisser runder	—	80	10
119	„ schwarzer runder	—	80	10
120	Winter, weisser runder	—	70	10
*121	„ schwarzer runder	—	70	10
Salate.				
*123	Früher gelber Steinkopf z. Treiben	4	—	30
124	„ Kaiserkopf z. Treiben	4	—	30
125	Gelber Dresdener Kopf	3	—	20
126	Gelber fester Trotzkopf	4	—	30
127	Brauner Dauerkopf, Winter-Zucker	3	—	20
128	Pflücksalat australischer gelber	4	—	30
129	Endivien-Winter, feine Plumage	2	40	20
130	Kresse-Brunnen oder Wasser	—	—	60
131	Kresse, gewöhnliche grüne	—	60	10
132	Rapunzel oder Schlafmälchen	—	80	10
Spinat.				
133	Grosser langblättriger mit scharfem Samen	—	80	10
134	Vorzüglich grosser rundblättriger mit rundem Samen	—	80	10
*135	de Gaudry, rundsamig	—	80	10
137	Gartenmelde gelbe grossblättrige	—	80	10
Rüben.				
138	Kleine echte Teltower	1	50	10
Wurzeln.				
139	Pastinaken, grosse lange dicke	—	60	10
140	Pastinaken, sehr dicke runde	—	80	10
141	Petersilie, frühe dicke kurze Zucker	1	—	10
142	„ ganz feine gekrauste Zwerg	—	80	10
143	Scorzoner oder Schwarzwurzel	—	—	20
Zwiebel-Samen.				
144	Blassrothe plattrunde harte holländ.	2	40	20
145	Gelbe „ „ „	2	40	20
*146	Zittauer Riesen, gelbe runde	5	—	30
Steck-Zwiebeln.				
147	Sehr kleine	—	50	—
148	Mittelgrosse gewöhnliche	—	40	—
149	Schalotten, russische oder dänische	—	50	—
150	Knoblauchzwiebeln	—	60	—

Artikel mit * bezeichnet, werden in farbigen Düten und mit Kulturanweisung verkauft.



182. Sellerie extra grosse dicke gelbe Knollen.



144. Holländische Zwiebel plattrunde harte.

Nr.	Küchenkräuter.	Preis:		
		1/2 Kgr. = 1 Pfund Mk.	20 Gr. Pf.	20 Gr. Pf.
160	Artischocken	—	—	80
161	Basilicum, feiner kleiner grüner krauser	—	—	20
*162	Bohnen- oder Pfefferkraut	—	80	10
163	Borretsch- oder Gurkenkraut	—	—	20
164	Dill	—	80	10
165	Körbel, mooskrauser extrafeiner	2	—	20
166	Kresse, gefülltblättrige grüne Plumage	—	60	10
167	Kresse, -Brunnen oder -Wasser	—	—	60
168	Kümmel, holl., Carum carvi	—	50	10
170	Lawendel	—	—	20
*171	Liebesapfel, grosser, rother, Tomates	1	60	10
*172	Majoran, echter französischer Stauden	2	—	20
173	Petersilie, Schnitt- Wurzel, Zucker	1	—	10
174	Petersilie, feingekrauste Zwerg	—	80	10
175	Pimpinelle	—	—	20
176	Porro, Sommer, früher französischer	2	—	20
*177	Porro, Winter, extra grosser, dickpolliger	2	—	20
178	Rhabarber, engl. Victoria	—	—	20
179	Salbei	—	—	20
180	Sauerampfer, extra grossblättriger	1	50	10
181	Schnittlauchsamens, Portion 10 Pf.	—	—	—
*182	Sellerie, extra grosse dicke gelbe Knollen	2	60	20
183	Senf, gelber holländischer	—	30	10
*184	Thymian, deutscher Winter	3	—	20
*185	Thymian, franz. Sommer	4	—	20

Tabaksamen.

187	Langblättriger Virginischer	—	—	20
188	Rundblättriger Amersfurter	—	—	20

Artikel mit * bezeichnet, werden in farbigen Düten und mit Kulturalweisung verkauft.

Blumensamen.

m Sommerblumen. § Schlingpflanzen.
 * Einfassung.) Einjährig für's freie Land.
 s Stauden.) Zweijährige blühen bei
 k Topfpflanze i. Kalthaus. zeitiger Aussaat im ersten
 w Warmhauspflanze. Jahre.

Nr.	Zeichen	Blumendünger (Nährsalz) siehe nebenan.	Preis:	
			10 Gr. Pf.	1 Pfund Pf.
*200	(X)	Adonisröschen, Sommer	20	10
*201	(X)	Herbst	20	10
202	m	Abronia, umbellata grandiflora	50	10
*203	m	Ageratum, mexicanum, blau	30	10
204	(X)	Althea rosea, Stockrose oder engl. gef. Malve	2,00	25
*205	(X)	Amaranthus, gemischt	20	10
206	(X)	Astern, allerhand schöne Sorten, gemischt	1,25	10
*207	(X)	" Zwerg-, gemischt, 10—18 cm. hoch	1,25	25
208	(X)	" reinweiss, 10—18 "	2,50	25
*209	m	Balsaminen, gefüllte	40	10
210	s	Brennende Liebe, gemischt	1,20	25
*211	k§	Cobaea scandens, schöne Schlingpflanze	1,00	10
*212	m	Calliopsis, beste Sorten, gemischt	25	10
213	m*	Camille, römische, gelb mit schwarzer Mitte	40	10
214	(X)	Chrysanthemum carinatum, gefüllt, brill. Farben	1,00	25
215	(X)*	Campanula speculum, gemischt	25	10
*216	(X)	Goldlack, alle Sorten, gemischt	25	10
*217	(X)	Godetia in bester Mischung	30	10
*218	(X)	Gaillardia picta Lorenziana, gemischt	40	10
*219	(X)	Gypsophila elegans, zierliches Gypskraut	20	10
*220	m	Hahnenkamm, gemischt, Cellosia cristata	75	25
*221	m	Hauf-Riesen, Gruppenpflanze	20	10
222	s	Hopfen, japan., für Lauben	60	10
*223	m	Immortelle, rosenrothe, Acroclinium roseum	20	10
224	m	" weisse, Sand-, Ammobium alatum	20	10
*225	(X)	Iberis, Schleifenblume, gemischt	20	10
226	(X)	Jungfer im Grünen, Nigella. dam. nana	20	10
227	(X)	Kürbis-Zier-Melange	30	10
228	(X)	Kürbis-Angurien für Lauben	30	10
229	(X)	Kresse, Zwerg-, gemischt, Trop. maj. nanum.	20	10
*230	m§	" rankende, Trop. lobbianum.	20	10
*231	(X)	Kornblume, gemischt, Nr. 231 a blau	20	10
*232	(X)	Levkojen, engl. Sommer-, gemischt	1,50	25
233	(X)	" reinweiss	—	25
*234	(X)	" echte Winter-, gemischt.	—	50
*235	(X)	Loewenmaul, beste Mischung	40	10
236	m	Lobelia, blau	50	10
*237	(X)	Lupinen, niedrige Sorten, gemischt	20	10
*238	(X)	Malven, dunkelrosa	25	10
*239	(X)	Mohn, extra gefüllter, Garten-	20	10
239a	(X)	Nachtviole-Morgenduft	20	10
240	m	Nelken, Chineser	50	10
241	m*	" Kaiser	50	10
242	s*	" Armeria form. rosa Grasnelke	25	10
243	(X)	Nemophila, beste Sorten, gemischt	20	10
244	m	Oxalis, braunblättrig, gelbblühender Sauerklee	1,00	25
245	m	Petunien, dunkelroth	25	10
*246	m	Perilla, Blattpflanze mit rothbraunen Blättern	20	10
247	(X)	Phacelia tanacetifolia, bestes Bienenfutter	15	10
248	(X)	Phasaelos gigas, Riesenbohne	20	10
*249	m	Phlox drumm., gem., grossblumig	1,00	10
250	(X)	Phlox nana, Zwerg	—	25
251	m	Portulac, gemischt	40	10
252	(X)	Primeln auricula gemischt	—	50
253	s*	Pyrethrum aureum, goldgelb	50	10
*254	(X)	Reseda, wohlriechende	20	10
*255	m	Ricinus, Blattpflanze	20	10
*256	(X)	Rittersporn	20	10
*257	(X)	Stiefmütterchen, grossblumige, gemischt	75	10
258	m	Setaria, Borstenfenchel für Gruppen	20	10
259	(X)	Sonnenblumen, gefüllte	20	10
*260	(X)	Sommerblumen, gemischt	20	10
261	m*	Scabiosen, niedrige, gemischt	20	10
*262	m	Strohblumen, gemischt	60	10
264	m	Tabak, dunkelrothe Gruppenpflanze	25	10
265	s	Tausendschönechen	—	25
266	k	Veilchen, »Kaiserin Augusta«, zum Treiben	—	25
267	m*	Verbena, grossblumige, gem., Abendduft	—	25
268	s	Vergissmeinnicht, blau oder weiss	60	10
*270	(X)	Wicken, wohlriechende	20	10
*271	(X)	Winde, hohe, gemischt, Ipomea	20	10
*272	(X)	" niedrige, gemischt, Convulvulus	20	10
*273	m	Wunderblume, Mirabilis jalappa	20	10
*274	m	Zinnia elegans, gefüllt	40	10
275	(X)	Zea caragua, Riesen-Mais	20	10
*276	(X)	Zea japonica, Mais mit gestreiften Blättern	20	10
*277	(X)	Ziergräser, Mischung für Bouquets	20	10

Blumendünger (Nährsalz) zusammengesetzt nach Vorschrift von Prof. Dr. Wagner.
 Gehalt 13 % Phosphorsäure, 13 % Stickstoff und 11 % Kali. Flasche 250 Gr. Inhalt — 0,75 Mark.

Gehölz-Samen.

Nicht am Lager Befindliches wird in kürzester Zeit in keimfähiger und frischer Waare zu billigsten Preisen beschafft.

Laubhölzer.	Preis:		Nadelhölzer.	Preis:	
	50 Kgr. Mk.	1/4 Kgr. Pf.		50 Kgr. Mk.	1/4 Kgr. Pf.
Acer platanoides, Spitzahorn	—	60	Pinus abies, Weiss- oder Edeltanne	30	50
„ pseudo platanus, Ahorn	—	60	„ cembra, Zirbelkiefer	—	70
Alnus glutinosa, gemeine Erle oder Eller	—	80	„ larix, Lärchentanne	—	3,00
Betula alba, Birke	60	80	„ maritima, Meerstrandkiefer	50	80
Robinia pseudo acacia, gemeine Akazie	—	—	„ picea, Fichte oder Rothtanne	90	1,10
Spartium scoparium, Besenpfriem	52	80	„ sylvestris, Kiefer oder Föhre	310	4,00
Tilia europaea, Linde	90	1,00	„ austriaca, Schwarz-Kiefer	300	3,75
Ulmus campestris, Ulme oder Rüster	55	70			
Ulex europaeus, Stachelginster	—	2,00			

Diverse:

Getreide-Säcke

für 2 Centner Inhalt:

Sorte 0. Tarpauling	Mk. 0,75	pro Stück.
„ 1. Jutecoeper rothstreifig	„ 0,90	„ „
„ 2. Drell secunda blaustreifig	„ 1,10	„ „
„ 3. Drell prima blaustreifig	„ 1,20	„ „
„ 4. Drillich reinleinen blaustreifig	„ 1,40	„ „

für 2 1/2 Centner Inhalt:

Sorte 5. Jutecoeper schwarzstreifig	Mk. 1,25	pro Stück.
„ 9. Drell prima blaustreifig	„ 1,40	„ „
„ 8. Drillich reinleinen blaustreifig	„ 1,60	„ „

Bei Abnahme v. 25 Stück aufwärts Ausnahmepreise u. Zeichnung des Namens ohne Kosten.

Woll- und Spreu-Säcke.

Schmutzwoll-Säcke	0,90—1,20	Mk.
Waschwoll-Säcke	1,75—2,75	„
(Letzere 8 Pfund schwer.)		
Spreu- oder Häckselsäcke	0,90—1,35	„

Stroh-Säcke.

Glatt	1,25—2,50	Mk.
Gestreift	1,60—1,80	„

Erntepläne (Ripspläne)

mit starken Messingösen versehen.

6 m lang, 2,70 m breit	8—10	Mk.
7 1/2 m lang, 2,70 m breit	10—12	„
7 1/2 m lang, 2,70 m breit	15	„

(Letztere sind ohne jede Nath und besonders zu empfehlen.)

Pläne:

Wasserdichte Staken- oder Mieten-Pläne

aus chem. wasserdicht. präp. Segeltuch, fertig genäht und mit starken eingestanzten Messingringen versehen.

□ mtr. im Stoff 1,75, 2,00—2,50 Mk.

Staub-Pläne

zum Eindecken von Kutschwagen, Schlitten, Maschinen etc.

□ mtr. 0,40—0,80 Mark, je nach Qualität.

Lager jeder Art Rohleinen

zu Plänen, Marquisen, Zelten, Wagendecken, Segel- und Mühlenbedarf.

Linoleum,

Delmenhorster und Rixdorfer.

Um Ihre werthen Aufträge bittend, zeichne

Lager von Pferdedecken

in jeder Preislage.

Spezialität: Garantirt reinwollene fehlerfreie

R. D. C. Pferdedecken

mit schöner, blau und roth gestreifter Bordure.

Grau 145×170 cm gross, 2 1/2 Pfund schwer	Mk. 4	pro Stück.
Grau 150×200 cm gross, 3 1/4 Pfund schwer	„ 5	„ „
Erbsgelb 145×170 cm gross, 2 1/2 Pfund schwer	„ 5	„ „
Erbsgelb 150×200 cm gross, 3 1/4 Pfund schwer	„ 6	„ „

Sommer-Pferdedecken aus karrirtem Drillich Mk. 4,50, 5 und 6.

Ferner:

Wollene Schlaf- und Badedecken.

Hochachtungsvoll

Carl Mallon.